

Gemeindeverfassung feiert den 150. Geburtstag

Wie im historischen Lexikon der Schweiz nachzulesen ist, hat die Verfassung der Schweiz eine lange und wechselvolle Geschichte. Von der Helvetischen Verfassung von 1798 bis zur ersten eigentlichen Bundesverfassung von 1848, welche den Stimmbürgern in den meisten Kantonen zur Abstimmung unterbreitet wurde, wurde viel über Selbstbestimmung der Kantone und Gemeinden sowie über die Rolle der Zentralmacht gerungen. Zeitweise auch mit kriegerischen Mitteln (Sonderbundskrieg 1847). Nicht zuletzt waren es in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts fremde Mächte, welche den dama-

ligen Kantonen die Regeln des Zusammenlebens diktierten (Napoleon und später seine Bezwingen). Politische Rechte wie Wahl- und Abstimmungsrechte wurden erst nach und nach präzisiert und erweitert.

Kurz und bündige Regeln

Wie *Reto Hartmann* in seinem Buch «Streifzug in Wort und Bild durch die Geschichte von Igis-Landquart» schreibt, hat sich die Einwohnergemeinde Igis im Jahre 1875 – also vor 150 Jahren – die erste Verfassung gegeben. Diese umfasste acht Seiten und 25 Artikel, ist im Archiv der Gemeinde im Rathaus einsehbar und wurde am 20. Juni 1875 von der Einwohnergemeinde genehmigt. Sie umfasste neun Kapitel.

1. Allgemeine Bestimmungen, Artikel 1 bis 3
2. Gemeindeversammlung, Artikel 4 bis 7
3. Gemeinderat, Artikel 8 bis 17
4. Schulwesen, Artikel 18 und 19
5. Gemeindevermögen und Steuern, Artikel 20 und 21
6. Bürgerliche Angelegenheiten, Artikel 22
7. Kirchliche Angelegenheiten, Artikel 23, a) und b)

INHALT

Der schiefe Turm von Igis

7

So ein Zirkus

11

Mehr Summen, weniger Brummen

15

Leidenschaft Biathlon

26

EDITORIAL

Zusammenleben im digitalen Zeitalter

Vor 110 Jahren wurde in unserer Gemeinde mit der revidierten Verfassung ein weitsichtiger Entscheid gefällt: das Proporzwahlverfahren für den Gemeindevorstand und den Schulrat wurde eingeführt. Ein Entscheid, der die Gemeinde bis heute trägt. Damals wuchsen Landquart und Landquart-Fabriken rasant. Haupttreiber waren die Papierfabrik und die RhB. Menschen aus verschiedenen Regionen und Ländern zogen zu. Igiser Bauern trafen auf Unternehmer, Techniker und fremdländische Arbeiterschaft. Das Zusammenleben wurde neu organisiert. Schützen, Turner, Sänger, Boccia-Spieler, Blasmusiker und Frauen gründeten Vereine. Die Proporzwahl führte zu Parteigründungen und ermöglichte politische Mitgestaltung. Aus Vielfalt wuchs Zusammenhalt. Ein Zeichen von Offenheit und Fortschritt. Heute stehen wir erneut vor grossen Umbrüchen. Die Digitalisierung verändert wie wir leben, arbeiten und kommunizieren. Vieles läuft online, schnell und anonym. Doch genau deshalb wird das, was analog bleibt, umso wertvoller: das echte Miteinander. Mehr raus, mehr zusammen, mehr Gemeinschaft. Unsere Vereine bieten Begegnung statt Bildschirm, Austausch statt Algorithmus. Hier treffen sich Menschen aller Generationen und Herkunft, teilen Interessen, übernehmen Verantwortung – und halten das Dorfleben lebendig. In einer Zeit, in der sich viele wieder nach Gemeinschaft sehnen, sind Vereine ein Gegengewicht zur digitalen Vereinzelung. Ich lade alle ein, Teil einer lebendigen Dorfgemeinschaft zu sein. Ob in einem Verein oder als spontane Gruppe. Ob in Igis, Mastrils oder Landquart. Engagement verbindet, stärkt und macht Freude – nicht digital, sondern ganz real.

Andreas Thöny, Gemeindepräsident

8. Schlussartikel, Artikel 24, a) und b)
9. Übergangsbestimmungen,
Artikel 25, a) und b)

Nun, was wurde 1875 im Detail in Igis geregelt. So steht in den Allgemeinen Bestimmungen, dass Igis mit seinem Gebiet eine politische Gemeinde sei und dass diese nach eidgenössischer und kantonaler Gesetzgebung in Gemeindegemeinschaften aus stimmberechtigten Einwohnern bestehe (von Einwohnerinnen war noch nicht die Rede).

Busse bei Nichterscheinen

Im nächsten Kapitel ist in vier Artikeln geregelt, wer, wie und wann die Gemeindeversammlung (GV) einberufen kann, und wer diese präsidiert. Weiter wird beschrieben, was die Gemeindeversammlung zu bestimmen hat und wen sie in die Ämter wählen kann. Weiter, wie die Gewählten besoldet werden sollen und welche Wahlen geheim oder offen abgehalten werden. Im Artikel 7 wird dann festgehalten, dass stimmberechtigende Bürger, die einer GV unentschuldig fernbleiben (als Entschuldigung galten eigene schwere Krankheit, solche von Familiengenossen oder mehrtägige Abwesenheit), innert acht Tagen 50 Rappen Busse zu bezahlen hätten. Verspätete Zahlungen wurden mit einem Zuschlag von weiteren 30 Rappen belastet.

Gratis Schulunterricht

Interessant auch die Ausführungen zum Kapitel Gemeinderat (der noch als Gemeinderath bezeichnet wurde). Im Artikel 8 wird klar geregelt, welche Familienverhältnisse im Rat nicht möglich sind. «Es können darin kein Vater und Sohn, Schwiegervater und Schwiegersohn, Brüder und Schwäger nicht nebeneinander sitzen und als Mitglieder gewählt werden», so der Originaltext. Weiter wird der Wahlmodus präzisiert. Auch die einzelnen Verpflichtungen und Aufgaben jedes Ressorts sind detailliert aufgeführt – und dass solche nach bestem Wissen und

Gewissen ausgeführt werden. Der letzte Satz in diesem Artikel heisst: «Ich schwöre es».

Hinsichtlich des Schulwesens steht im Artikel 18 geschrieben, dass der Primarschulunterricht fortan unentgeltlich sei. Heisst das, dass dieser vor 1875 zu bezahlen war, wenn denn überhaupt einer angeboten wurde?

Die Steuerbelastungen werden im Artikel 20 und 21 geregelt und die Verhältnisse zur Bürger- und zur Kirchgemeinde sind kurz und knapp im Artikel 22 und 23 geregelt.

Im Schlussartikel 24 steht geschrieben, dass die Verfassung jederzeit überarbeitet werden kann und zu guter Letzt verlangt Artikel 25, mit Annahme der neuen Gemeindeverfassung seien sämtliche Gemeindebeamten neu zu wählen.

Eine vielfältige Gemeinde entsteht

Im Jahre 1915 wurde die Verfassung revidiert und brachte für die Wahl des Gemeinde- und Schulrats das Proporzwahlverfahren. Wie Hartmann weiter schreibt, könne diese frühe Einführung des Verhältniswahlsystems in der Gemeinde Igis mit dem Entstehen der beiden neuen Siedlungen Landquart und Landquart-Fabriken erklärt werden. Mit dieser Entwicklung im Spannungsfeld Alt und Neu sowie Tradition und Fremdes habe sich die Struktur in der Gemeinde stark verändert und die Zusammensetzung der Bevölkerung sei vielseitiger geworden. Die 1915 revidierte Verfassung hatte dann bis 1953 Bestand.

Die Gemeindeverfassung heute

Zum Schluss sei noch erwähnt, die aktuelle Verfassung der Gemeinde Landquart umfasst 22 Seiten und das Gemeindeleben wird in 72 Artikeln geregelt. Siehe auf der Gemeindegemeinschaft / Landquart online / Gesetzessammlung / Verfassung der Gemeinde Landquart. (cr)

Gemeindevorstand

Zu Beginn der neuen Legislaturperiode wurden diverse personelle Entscheidungen getroffen. Der Gemeindepräsident *Andreas Thöny* wurde neu in den Verwaltungsrat der Industriellen Betriebe Landquart (IBL) mit Zeichnungsberechtigung gewählt. Auch *Andreas Stalder* und *Marion Zanetti* übernehmen dort Mandate, jedoch ohne Zeichnungsrecht. Gleichzeitig schieden frühere Mitglieder wie *Sepp Föhn* und *Aldo Danuser* aus dem Gremium aus.

Beförderung langfristig geregelt

Mit dem Amt für Wald und Naturgefahren wurde eine neue Leistungsvereinbarung über die Beförderung der Waldungen des Forstreviers Landquart unterzeichnet. Diese gilt für die Jahre 2025 bis 2028 und ersetzt die vorherige Vereinbarung. Dies nachdem Zizers aus dem Revierverein ausgeschieden ist.

Bau und Infrastruktur

Die Schulraumsituation in Igis wurde durch den Beschluss zur Erstellung eines temporären Schulraumprovisoriums angegangen. Planungs- und Vergabeentscheidungen betrafen unter anderem Schulwegsicherheit, Fusswegverbindungen sowie die Vermarktung leerstehender Gewerbeflächen.

Nutzungsplanung

Vom 6. Dezember 2024 bis zum 6. Januar 2025 lag die Gesamtrevision der Nutzungsplanung öffentlich zur Einsichtnahme und Beschwerde auf. Personen mit einem schutzwürdigen eigenen Interesse oder einer entsprechenden Legitimation nach Bundesrecht konnten innert 30 Tagen seit der Publikation schriftlich bei der Kantonsregierung Beschwerde gegen die Gesamtrevision einreichen. Innerhalb dieser Frist wurde eine Beschwerde ein-

gereicht. Der Gemeindevorstand hat dazu am 27. Februar 2025 zuhänden der Regierung schriftlich Stellung genommen. Das Verfahren ist damit eingeleitet, und der Gemeindevorstand wartet derzeit auf den Entscheid der Regierung.

Forum Landquart

Die Kommission Forum Landquart wurde aufgelöst und das Forum dem Departement Präsidiales zugeteilt. Der Gemeindevorstand verabschiedete die Strategie Forum Landquart 2025 bis 2035. Zur Sicherstellung des kulturellen und betrieblichen Angebots im Forum Landquart wurde die Erneuerung der Bühnentechnik beschlossen.

Soziales und Gesellschaft

Ein umfassender Sozialhilferapport wurde zur Kenntnis genommen. Der Gemeindevorstand hat der Teilnahme am kantonalen Pilotprojekt PAT zugestimmt. Ziel ist die frühe Förderung von Kindern ab Geburt während drei Jahren durch regelmässige Hausbesuche. Die Umsetzung erfolgt durch Pro Junior Graubünden. In der Gemeinde Landquart werden im ersten Jahr zwei bis drei Familien begleitet. Die Gemeinde stellt eine Ansprechperson sowie Räumlichkeiten für Treffen zur Verfügung und unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit. Das Angebot richtet sich an Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf und basiert auf freiwilliger Teilnahme.

Personalwesen

In der Forstgruppe wurden *Mirco Bregenzer* als Forstwart/Maschinist und *Jeroen Kubn* als Forstwartlehrling angestellt. Beim Werkdienst wurde *Beat Jost* angestellt. *Marlies Gruber*, langjährige Reinigungskraft in der Schulanlage Rüti, ist im Mai 2025 in den Ruhestand getreten.

Beiträge und Unterstützung

Der Gemeindevorstand und die Geschäftsleitung behandelten im ers-

ten Quartal zahlreiche Unterstützungsanfragen. Beiträge wurden unter anderem zugunsten der Chronik der Musikgesellschaft Landquart, für Jubiläumsveranstaltungen des Skiclubs Igis, für eine neue Vereinsfahne des Turnvereins Igis, für den Ferienpass Landquart, für den Frauenverein Mastrils sowie für das Kindertheater «Hans im Glück» bewilligt.

Vernehmlassungen

Die Gemeinde nahm Stellung zur Vernehmlassung zum kommunalen Richtplan der Gemeinde Bad Ragaz sowie im Rahmen einer Planungsbeschwerde. In weiteren Fällen, etwa bei einer Totalrevision des Einführungsgesetzes zum Strassenverkehr oder der Meldepflicht bei Schiffen, wurde bewusst auf eine Rückmeldung verzichtet, da keine direkte Betroffenheit bestand.

Technik und Infrastruktur

Für die Wurf-Taubenanlage Ganda wurde ein Bodenprojekt ausgelöst. Ebenso die Erhebung der Signalisationen im Gemeindegebiet durch die Securitas AG. Die Reinigung der Kanalisation wurde erneut an ein spezialisiertes Unternehmen vergeben. Weitere Sanierungsaufträge betrafen unter anderem das Wasserversorgungsnetz. Ein Gesuch zur kommunalen Energie-Förderung wurde abgelehnt, da Fristen nicht eingehalten wurden.

Gastgewerbe und Bewilligungen

Gastwirtschaftsbewilligungen wurden für die Restaurants Binari, und Rama-Rama erteilt. Der Antrag auf Durchführung eines Lunaparks auf dem Festplatz Ried wurde wie in den Vorjahren abgelehnt.

Gesamtmelioration Mastrils/ Feldwegkommission Igis

Ivo Matzig ist als Präsident der Meliorationskommission Mastrils sowie der

Feldwegkommission Igis zurückgetreten. Die Verantwortlichen danken ihm herzlich für seinen langjährigen und engagierten Einsatz sowie seine professionelle Arbeit in beiden Gremien und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Das Präsidium der Meliorationskommission Mastrils wurde von *Claudio Rüesch* übernommen, der bisher in der Funktion des Vizepräsidenten tätig war. Die Leitung der Feldwegkommission Igis liegt bei *Oskar Duschletta*, ebenfalls bisheriger Vizepräsident. Den neuen Präsidenten gebührt ein Dankeschön für ihre Bereitschaft, diese verantwortungsvollen Aufgaben zu übernehmen. Die neuen Funktionen bringe ihnen Freude und Erfolg.

Sanierung Strasse Obere Quader:

Für die mit dem Budget 2025 genehmigte Strassensanierung Obere Quader wurden bereits anfangs Jahr die Ingenieurarbeiten an das einheimische Ingenieurbüro Donatsch+Partner AG vergeben. Zwischenzeitlich konnte die Ausführungsplanung so weit abgeschlossen werden, dass die Ausschreibung der Baumeisterarbeiten im Gange ist. Gleichzeitig mit der Sanierung wird die Strasse gemäss den gängigen Strassennormen leicht verbreitert, was hauptsächlich bergseitig einen Landerwerb notwendig macht.

Die Informationen an die betroffenen Grundeigentümerschaften dazu sind erfolgt, in diesen Tagen findet zudem eine orientierende Begehung statt.

Sollte mit allen Grundeigentümerschaften eine gütliche Vereinbarung für den minimalen Landerwerb abgeschlossen werden können und die Angebote der Baumeisterarbeiten innerhalb der budgetierten Kosten zu liegen kommen, so ist der Baustart nach den Sommerferien und die Fertigstellung planmässig Ende Oktober vorgesehen.

Dienstjubiläen 2025

Folgende Mitarbeitende der Gemeinde können 2025 ein Dienstjubiläum feiern:

10 Jahre

Hartmann Rosmarie

Leiterin Sozialamt

15 Jahre

Kessler Reiner

Brunnenmeister Stellvertreter

35 Jahre

Casutt Elsbeth

Leiterin Zivilstandsamt

Der Gemeindevorstand sowie alle Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen gratulieren den Jubilarinnen und Jubilaren und danken für die angenehme Zusammenarbeit, die langjährige Treue und das grosse Engagement zum Wohle der Gemeinde.

ÖFFENTLICHE BRUNNEN

Der Brunnen – Sinnbild des Lebens

In der Gemeinde Landquart gibt es insgesamt 18 öffentliche Brunnen (inklusive den Friedhofsbrunnen): neun in Igis, sieben in Landquart und zwei in Mastrils. Zusätzlich verfügt die Gemeinde über 15 Weidebrunnen. 25 Brunnen sind an das Trinkwassernetz angeschlossen. Das sind alle öffentlichen Brunnen plus neun Weidebrunnen. Sechs der 15 Weidebrunnen werden von der Schlundquelle im Birkholz direkt mit Quellwasser gespiesen.

Brunnenpause: November bis April

Alle öffentlichen Brunnen werden gegen Ende Oktober abgeschaltet und Anfang April wieder in Betrieb genommen (Betriebsruhe vom 1.11. bis 1.4.). Diese Massnahme dient dem Schutz vor Frost – sowohl für die Leitungen als auch für die Brunnentröge, die brechen könnten. Je nach mildem Wetter kann der Ein- oder Ausschaltzeitpunkt um einige Tage variieren. Ferner wird je nach Budget und Notwendigkeit

ein Brunnen pro Jahr saniert. Im letzten Jahr hat der Gemeindevorstand beschlossen, die öffentlichen Brunnen trotz des trockenen Sommers durchgehend laufen zu lassen, obwohl dies mit höheren Kosten verbunden ist. Die Kosten für die Brunnen belaufen sich pro Jahr auf gut 120'000 Franken. Die Weidebrunnen sind zudem mit einem Schwimmer ausgestattet, welche den Pegelstand messen und somit nur Wasser nachläuft, wenn der Pegelstand sinkt, beziehungsweise Kühe daraus trinken.

Zusatzinfos

Das Trinkwasser, mit welchem die 25 Brunnen der Gemeinde gespiesen

werden, besteht aus einer Mischung aus Quell- und Grundwasser. Trinkwasser wird bevorzugt aus Quellwasser gewonnen, da dies kostengünstiger ist. Die Menge wird je nach Ergiebigkeit der Quellen angepasst. Leider haben die Gemeindequellen in den letzten Jahrzehnten über 75 Prozent ihrer Ergiebigkeit verloren, weshalb man zunehmend auf Wasser aus Pumpwerken angewiesen ist. Zum Beispiel förderten die Quellen in Seewis in den letzten Jahren um diese Zeit ca. 3000-4000 Minutenliter Wasser. Dieses Jahr sind es noch gerade mal 1100 Minutenliter Quellwasser. Wird es weiterhin so schneearme Winter geben, werden wir bald gänzlich auf Grundwasser angewiesen sein.

Zwei Grundwasserpumpwerke

Landquart verfügt über zwei Grundwasserpumpwerke: Dasjenige in den Panxwiesen in Kooperation mit Malans und das ältere Pumpwerk in den Viertellöser, das dringend saniert werden muss. Hierzu ist das Neubau-Pumpwerkprojekt HFB Löser in Aussicht, das in Kooperation mit der Politischen Gemeinde Zizers und der Bürgergemeinde Zizers entstehen wird.

In diesem Jahr sieht es sowohl für das Quell- als auch für das Grundwasser nicht optimal aus, da ein «schlechter» Winter mit wenig Schnee in höheren Regionen zu verzeichnen ist. Das führt zu weniger Schneeschmelze. Die



Wasserverfügbarkeit wird stark vom Wetter abhängen. Im Zuge der immer länger anhaltenden Trockenperioden hat der Bund vor ein paar Wochen eine eigene Webseite lanciert, welche zum Umgang und zur Entscheidungsfindung in Zusammenhang mit Trockenperioden, Informationen liefert: siehe www.trockenheit.admin.ch

Katharina Hoppeler, Departementsvorsteherin IBL

Inspiration, Information, neue Verbindungen

Zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer, Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Bildung sowie weitere Interessierte folgten der Einladung der Gemeinde Landquart zum Wirtschaftsapéro 2025. Gemeindepräsident *Andreas Thöny* begrüßte die Gäste und unterstrich in seiner Ansprache die zentrale Bedeutung dieses Anlasses: «Unser Ziel ist es, Informationen zu vermitteln, Denkanstöße zu geben – und vor allem, den persönlichen Austausch und die Vernetzung in der Region zu fördern.»

Blick in die Start-up-Landschaft

Zwei spannende Kurzreferate bildeten den inhaltlichen Schwerpunkt des Abends. Den Anfang machte *Rudolf Minsch*, Präsident des Trägervereins des Technoparks Landquart. Unter dem Titel «Wieso gründe ich ein IT- oder Biotech-Startup in Graubünden?» beleuchtete er die besonderen Chancen, die der Standort Landquart für innovative Gründerinnen und Gründer bietet. Mit fundierten Einblicken in die Start-up-Landschaft und konkreten Beispielen machte er Mut zum unternehmerischen Handeln. Besonders ein Satz blieb vielen in Erinnerung: «Die meisten erfolgreichen Gründerinnen und Gründer sind in den Mitvierzigern – es ist also nie zu spät, ein Unternehmen zu starten!»

Die Transformation der Ziegelei

Das zweite Referat hielten *Andrea Martini* und *Daniel Bärtsch*, beide Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung der Ziegelei Landquart AG. Die traditionsreiche Ziegelei besteht seit 1863, zunächst in den Händen der Familie *Weibel*, wurde sie 1984 an die Familie *Brauchli* verkauft, welche bereits die Ziegelei in Berg besass und diese bis heute führt. Seit 2012 verfolgt die Familie eine neue Strategie: die konsequente Transformation des Unternehmens. *Andrea Martini* gab spannende Einblicke in diesen Wandel, von einem klassischen Produktionsbetrieb hin zu einem innovativen Anbieter mit zukunftsgerichteter Ausrichtung. *Daniel Bärtsch* stellte das Resultat dieser Entwicklung vor: die Plattform *Lehmling.com*, auf der ökologische Lehmbauprodukte und Know-how zugänglich gemacht werden, sowie *Cour-de-Terre.ch Engineering*, das sich der Entwicklung nachhaltiger Baulösungen widmet. Wie der sprichwörtliche Phönix aus der Asche hat sich die Ziegelei Landquart neu erfunden, mit Mut, Innovationsgeist und unternehmerischer Weitsicht. Das Fazit beider Referate war klar: Ohne Mut kein Lohn.

Gelegenheit, sich zu vernetzen

Gemeindepräsident *Andreas Thöny* schloss den offiziellen Teil mit dem Hinweis, dass die Gemeinde Landquart über das kantonale Gesetz zur Förderung von Innovation, Forschung und Entwick-

Sicher, sauber, sinnvoll

Grundwasserpumpwerk Löser – ein Projekt das verbindet.

Beste Wasserqualität für Zizers und Landquart

Die jetzigen Wasserwerke der Gemeinden Zizers und Landquart sind dringend sanierungsbedürftig. Wobei der Wasserbedarf bereits heute hoch ist und in Zukunft noch steigen wird. Vor diesem Hintergrund ist die Versorgungssicherheit mittelfristig gefährdet.

Deshalb planen die Bürgergemeinde Zizers sowie die politischen Gemeinden Zizers und Landquart gemeinsam den Neubau eines Grundwasserpumpwerks mit Horizontalfilterbrunnen. Das hat folgende Vorteile:

- Das Grundwasserpumpwerk fördert qualitativ hochwertiges und sauberes (Trink-) Wasser.
- Die Versorgungssicherheit wird für die nachfolgenden Generationen sichergestellt.
- Schaffung von Synergien, indem Investitions-, Unterhalts- und Betriebskosten gedrittelt werden.
- Nutzung einer innovativen, erprobten und damit zukunftsorientierten Technologie.

Stets aktuell über dieses Projekt informieren die Verantwortlichen auf der Webseite: www.grundwasserpumpwerk-loeser.ch

RATHAUS



lung aktiv Start-ups und innovative Projekte unterstützt. Er lud anschliessend alle dazu ein, den Apéro zu geniessen und die Gelegenheit zur persönlichen Vernetzung zu nutzen. (cbw)

ANLAUFSTELLE ALTERSFRAGEN

Runder Tisch

Am Dienstag, 20. Mai 2025 durfte die Anlaufstelle für Altersfragen der Gemeinde Landquart rund 15 Organisationen zum Informationsaustausch im Forum Landquart einladen. 24 Personen, die in irgendeiner Art und Weise mit Senioren der Gemeinde arbeiten, haben sich ausgetauscht und konnten sich vernetzen. Der Informationsaustausch wurde von *Jacqueline Baumer* aus Untervaz moderiert. Das Ziel des Informationsaustausches bestand darin, Wissenslücken zu schliessen. Auch haben sich die Teilnehmer mit Fragen befasst wie «Wie hat sich das Seniorenangebot in den letzten zwei Jahren entwickelt», «welche Bedürfnisse werden gut abgedeckt», «was kann verbessert werden und wie gehen wir weiter vor».

Alle Vertreter der anwesenden Organisationen haben tatkräftig mitgewirkt



und die Bedürfnisse, die sie während ihrer Arbeit mit den Senioren erfahren haben, auf Pinnwände geschrieben. Doch nicht nur das: Die Teilnehmer konnten sich gegenseitig kennenlernen und so erneut Synergien schaffen – Synergien, die bei einer nächsten Veranstaltung genutzt werden können.

Es war sehr schön zu sehen, wie die Anwesenden auch während dem Zvieri die Chance nutzten und weiter diskutierten. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an *Helena Coiro Schwarz*, Gemeindevorstandsmitglied sowie *Carmen Winkler-Uebli*, Leiterin der Anlaufstelle für Altersfragen. Ein grosser Dank auch an *Jacqueline Baumer* für die hervorragende Moderation sowie an alle Anwesenden fürs Engagement.

An dieser Stelle der Hinweis, dass am Dienstag, 24. Juni, in der Bibliothek Landquart ein Erzählcafé stattfindet.

Carmen Winkler-Uebli



DORFPLATZ IGIS

Ein Begegnungsort entsteht

Am 22. Januar dieses Jahres erfolgte der Spatenstich für die Arbeiten am neuen Dorfplatz in Igis. Die Baugrube wurde mittlerweile ausgehoben und langsam lässt sich erahnen, dass hier etwas Grosses entsteht. Während den Aushubarbeiten waren umfangreiche Sicherungen der Grube und auch der angrenzenden Häuser notwendig. So musste die hangseitige Sicherung mittels Nagelwänden erfolgen und für die statische Sicherung des Rathauses mussten bis zu zwölf Meter lange Stahlträger entlang der Fassade in den Untergrund gerammt werden. Die Sicherheit der Baustelle hat höchste Priorität und so brauchte es zu Beginn der Arbeiten viel Zeit, das Gelände für den eigentlichen Bau vorzubereiten. Zurzeit werden die Bohrungen für die Erdwärmesonden der zukünftigen Heizungen des Rathauses und des Mehrfamilienhauses *Florin* ausgeführt. Um später die notwendige Erdwärme sicherstellen zu können, reichen diese Bohrungen teilweise bis zu 140 Meter in den Untergrund.

Verkehrssperrungen nötig

Zwischen Februar und April musste die Unterdorfstrasse zwischenzeitlich für jeglichen Verkehr gesperrt werden. Dies war notwendig, um die vorhandenen Werkleitungen verlegen zu können und die Strasse zu sichern. Im Zuge dieser Arbeiten konnte Repower auch noch ihr Leitungsnetz erneuern und einen neuen Kabelschacht in der Strasse errichten. Die Vertreter der Bürgergemeinde und der politischen Gemeinde sind sich bewusst, dass dies Unannehmlichkeiten mit sich brachte. Die Unterdorfstrasse wird auch während den nächsten Bauetappen bis voraussichtlich Ende Jahr einspurig geführt werden müssen. Die Verantwortlichen danken der Bevölkerung für das Verständnis.



Eröffnung im Sommer 2026

Anfang Mai konnte mit den eigentlichen Bauarbeiten für die Tiefgarage und das Mehrfamilienhaus Florin begonnen werden. Als erstes erfolgt der Bau der Fundamentplatte und des Kellergeschosses des Mehrfamilienhauses. Gleichzeitig wird mit den Fundamenten der Tiefgarage begonnen. Die weiteren Betonier-Etappen erstrecken sich über das ganze Jahr. Die Fertigstellung des Rohbaus ist für Ende 2025 geplant. In der ersten Hälfte 2026 sind dann die verschiedenen Arbeiten auf und um den Dorfplatz vorgesehen. Dazu zählen unter anderem die Verlegung der Natursteinbodenplatten, die Errichtung des neuen Busunterstandes sowie des Veranstaltungspavillons. Selbstverständlich wird auch der alte Brunnen nach einer Restauration wieder in neuem Glanz auf dem Dorfplatz zu stehen kommen. Der aktuelle Terminplan sieht eine Fertigstellung der Arbeiten im Sommer 2026 vor. Der neue Platz wird der Bevölkerung mit seiner vielseitigen Infrastruktur als zentraler Begegnungs- und Veranstaltungsort dienen. Die Tiefgarage wird öffentlich sein und den Autofahrern werden Elektroladestellen zur Verfügung stehen.

Eröffnungsfeier in Planung

Der Bürgerrat hat zusammen mit der Gemeinde bereits mit der Planung

des Eröffnungsfestes im Sommer 2026 begonnen. Der genaue Termin wird bekanntgegeben, sobald sich dieser aufgrund des Baufortschritts definitiv bestimmen lässt. Vereine und Interessensgruppen, welche einen Beitrag zu diesem Fest leisten möchten, können sich gerne beim Sekretariat der Bürgergemeinde melden.

Hansjörg Gujan, Bürgerpräsident und *Andreas Stalder*, Mitglied des Gemeindevorstands

NICHT AUF FELS GEBAUT

Der schiefe Turm von Igis drohte einzustürzen

Eine Gemeinde braucht ein gutes Fundament, welches das Zusammenleben regelt. Siehe Hauptthema zum Jubiläum der Gemeindeverfassung. Der folgende Beitrag erinnert daran, dass in einer anderen Angelegenheit ein solches Fundament fehlte. (cr)

Am Montag, 25. April 1921 begann die Landquarter Baufirma Casty mit dem Abbruch des aus dem Jahre 1486 stammenden Igiser Kirchenturms. Der Kirchenturm war so baufällig

geworden, dass er abgetragen werden musste. Er wurde durch einen Neubau an gleicher Stelle ersetzt, an den die politische Gemeinde Fr. 25'000.– leistete. Untersuchungen hatten ergeben, dass ein Vorfundament fehlte, kein Mörtel die wahllos durcheinandergelegten Steine band und darunter eine Schlammschicht bestand.

Georg Florin, der Verfasser der Chronik «500 Jahre Kirche Igis - 1486-1986», meinte dann auch treffend: «... man hatte also wahrlich nicht auf Fels gebaut». Zudem war der Turm gegen Norden um 57 cm überhängend und im unteren Teil klafften armdicke Risse. Beim Läuten der Kirchenglocken schwankte er bedenklich! Mit dem Abbruchmaterial wurden die Giessen auf dem Ried beim heutigen Sekundarschulhaus aufgefüllt.

Schon am Samstag, 1. Oktober 1921 waren die Arbeiten am neuen Turm abgeschlossen, so dass die Urkundenfunde von 1716 und 1812 im sog. Knopf des Kirchturms zusammen mit neuen Dokumenten wieder im neuen Turmknopf verwahrt werden konnten. Architekt *Otto Schäfer* aus Chur hatte eine Feuervergoldung des Knopfes statt Plattenvergoldung empfohlen, weil erstere viel haltbarer sei. Die Mehrauslage sei wirklich durch viel grössere Haltbarkeit zu rechtfertigen. Spenglermeister *Emil Ammann* aus Landquart verlötete nachmittags 4 Uhr die Kupferbüchse in Anwesenheit der Kirchenräte *Rudolf Krättli* und Pfarrer *Josias Roffler*.

Im Protokollbuch des evang. Kirchenvorstandes ist der Schluss dieses Aktes dokumentiert: «*Nachdem alle vorgenannten Dokumente in den Knopf verbraucht worden waren, wünschten ihm die Anwesenden gute Reise nach oben und ruhigen Schlaf bis zum Tage der Auffindung durch unsere Nachkommen. Gott beschütze uns und sie!*

Der Aktuar: R. Krättli. »

DAMALS

Auf dem Weg zu verantwortungsvollen Kids



Gemeinsam erlebten bereits im letzten Herbst eine Kindergartenklasse und eine 5. Klasse ein Projekt im Wald. Immer ein Schulkind war mit einem Kindergartenkind als Tandem eingespannt. Die Schulkinder liessen sich auf die gewohnten Rituale und Abläufe vom Kindi im Wald ein. Alle horchten dem Konzert des Waldes, assen gemeinsam den Znüni und legten kunstvolle Waldbilder. Die Waldkunstwerke wurden gegenseitig bewundert und die Stimmung mit vierzig Kindern war friedlich und wertschätzend.

Begeistert von dem unterstützenden Miteinander liessen sich die Schulkinder für ein Adventsprojekt von der Kindergartenklasse einspannen. Passend zum Adventsthema im Kindergarten wurde in Tandems für jedes Kindergartenkind eine persönliche Adventsgeschichte erarbeitet.

Gegenseitig profitieren

An Ostern fanden die zwei Klassen wieder zueinander. Es wurden Osternestli mit WC-Papier und Wasser gekleistert. Die Herausforderung war gross, doch die Zweiertteams waren mit Begeisterung dabei. Ein paar Tage später fand eine Suche auf dem Schul-

gelände statt. Die Kinder mussten alle Eierposten anhand des Plans finden. Natürlich gab es eine Gewinnergruppe, obwohl Freude und Miteinander im Vordergrund standen.

Die spontan aufgegleisten Projekte haben bestätigt, dass die Kinder gegenseitig viel profitieren. Neben Kompetenzen wie Pflanzen benennen, Geschichten schreiben, konkreten Aufträgen umsetzen und Karten lesen wurden vor allem die Sozialkompetenzen geschult. Einander helfen, Rücksicht nehmen, einander zuhören und Vertrauen schaffen sind wichtige Kompetenzen die gefördert werden wollen.

Patrizia Dorji und Patricia Ulrich,
Kindergartenlehrpersonen

Bettina Laager, Lehrperson 5. Klasse

Swiss Unihockey Games in Trimmis

Am Mittwoch, 26. März, fand in Trimmis der kantonale Schulsporttag «Unihockey» statt. 47 Teams aus über 15 Schulen nahmen daran teil. Erstmals auch Igiser Dritt- bis Sechstklässler. Gespielt wurde in den zwei Kategorien 3./4. Klasse und 5./6. Klasse. Spielstra-

tegien wurden intensiv besprochen, die Spielrunden mit viel Einsatz und Freude gemeistert. Die acht Kids der Igiser Viertklässler spielten sich sogar bis ins Final und durften gegen die 4.Kl. Trimmiser «Pink Pigs» antreten. Die reguläre Spielzeit endete 3:3 und es ging ins Penaltyschiessen. Auch hier resultierte ein 3:3. Mit dem letzten Penaltyschuss durften sich dann aber doch die Pink Pigs zum Sieger küren lassen. Diese dürfen am 14. Juni in Zofingen an der Schul-Schweizermeisterschaft gegen die anderen kantonalen Sieger antreten. Gratulation den Igiser Viertklässlern zum Vize-Bündnermeister!

Hervorragende Organisation

Auch eine super Leistung gezeigt haben die Gruppen der 3., 5. und 6. Klasse! Das Turnier war hervorragend organisiert und die Stimmung klassen- und schulübergreifend einfach sensationell! Ein riesengrosses Dankeschön geht an *Nadja Annen*, *Roman Fausch* und *Michael Sgier*. Sie haben jeweils eine Gruppe über den ganzen Tag betreut und somit ermöglicht, dass die Dritt- bis Sechstklässler am Turnier teilnehmen konnten!

Monique Willi





PRIMARSCHULE/ KINDERGARTEN LANDQUART

Schneesporttag der 6. Klässler

«Am 30. Januar um 8.45 Uhr sind wir bei traumhaftem Wetter in den Tag gestartet. Ein freundlicher Buschauffeur hat uns nach Grösch gefahren, wo wir mit Sack und Pack in die Gondel umstiegen. Nach einer gefühlten Ewigkeit konnten wir endlich oben aussteigen und durften starten. Skis und Snowboards wurden angeschnallt, auf die Schlitten gestiegen – und los ging der Spass. Wir hatten es sehr lustig, ab und zu ist jemand gestürzt, doch beim gemeinsamen Mittagessen aus dem Rucksack waren die Stürze schnell wieder vergessen. Nach dem Essen machten wir eine Schneeballschlacht und dann ging es noch einmal ab auf die Piste. Es hatte nur wenige Leute, darum konnten wir es richtig sausen lassen. Der Tag ging viel zu schnell zu Ende und wir fuhren glücklich und etwas müde mit der Gondel und dem Bus nach Hause. Wir bedanken uns herzlich bei den Eltern und allen, die uns wieder so toll unterstützt haben.»

Leonie-Sara Brasser

Danusa, wir kommen!

Am 21. Januar war es rund um das Primarschulhaus Rüti ungewohnt ruhig. Alle Klassen, von der ersten bis zur vierten, waren auf Danusa beim Winter-

sporttag. Fast 160 Kinder vergnügten sich an diesem wunderschönen Wintertag mit Wandern, Rutschen, Skifahren oder Snowboarden. Am Abend kehrten alle Kinder und Begleitpersonen müde aber gesund wieder nach Hause zurück.

Zwei Schülerinnen der 4. Klasse erzählen

«*Aaliyah* hat es viel Spass gemacht. Sie war bei den Skifahrer/innen. Anfangs war es nicht einfach, die Kurven wieder hinzubekommen. Aber mit der Zeit lief es immer besser. Sie ist öfters hingefallen. Aber ein feines Picknick hat sie gestärkt und ihr die Kraft gegeben, weiterhin dranzubleiben.»

«*Cataleya* war mit der Snowboardgruppe unterwegs. Da sie schon sehr gut fährt, konnte sie den Anfänger/innen im Kinderland helfen. Aber die meiste Zeit fuhr sie mit ihrer Gruppe im ganzen Gebiet von Danusa. Beim Sessellift erprobten sie alle präparierten Pisten. Als sie zum Globilift wechseln wollten, stellten sie zu spät fest, dass dieser gar nicht läuft. Folge: sie mussten wieder mit dem Schwendilift hochfahren.»

Die meisten Kinder freuen sich bereits heute auf den Wintersporttag im nächsten Jahr. Ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen Tag ermöglichen.

Monica Thöny

«Kunst» im Primar- schulhaus Rüti

In der Woche vom 17. bis 21. Februar 2025 haben die Schülerinnen und

Schüler die Möglichkeit gehabt, in verschiedenen künstlerischen Workshops ihre Talente zu entfalten und neue Techniken zu erlernen. Ob Malerei, Zeichnen, Skulpturenbau oder Gestalten wie ein richtiger Künstler – für jeden Geschmack war etwas dabei. Durch das Arbeiten in Gruppen, mittels des Austauschs von Ideen und gemeinsam an einem Projekt feilen entstand eine Atmosphäre des kreativen Miteinanders. Die Schülerinnen und Schüler konnten nicht nur ihre individuellen Fähigkeiten ausbauen, sondern auch das Teamwork und den Austausch in altersdurchmischten Gruppen erleben.

Am letzten Tag der Kunstprojektwoche fand eine grosse Ausstellung statt, zu der auch Eltern herzlich willkommen waren. Die Schulzimmer erstrahlten in bunten Farben und beeindruckten durch die präsentierten Kunstwerke. Jedes Stück erzählte eine eigene Geschichte und spiegelte die Vielfaltigkeit und Kreativität der Schülerinnen und Schüler wider. Diese Kunstprojektwoche hat für alle die Bedeutung von Kunst gestärkt.

Lena Orlik, Lehrperson





Projektwoche «Kunst» im Februar

«Am Montag besuchte ich den Workshop ‚Pointilismus‘. In diesem durften wir mit Wattestäbchen Formen austupfen. In der zweiten Arbeit punkteten wir mit schwarzen Filzstiften.

Am Dienstag befasste ich mich mit dem Maler *Hundertwasser*. Nachdem wir einige Bilder besprochen hatten, malte ich das Schulhaus in seinem Stil ab. Am Nachmittag formten wir Bauteile. Aus allen Workshops der ganzen Woche konnte so ein Gebäude im Stil Hundertwassers hergestellt werden.

Am Mittwoch erstellten wir in der Klasse Selbstportraits. Hier war unser Vorbild *Julian Opie*. Die Umrissse eines Fotos fuhren wir mit Filzstift nach und malten das Gesicht anschliessend aus.

Am Donnerstag erstellten wir eine optische Täuschung. Wir klebten selbst eingefärbte Streifen auf ein Papier. Als wir diese Skulptur fertig hatten, durften wir noch weiter optische Täuschungen malen.

Zum Schluss gestalteten wir eine Ausstellung. Mit Tüchern und Schachteln verzierten wir das Schulzimmer und stellten unsere Kunstwerke aus. Anschliessend durften wir alle Zimmer besuchen und die Arbeiten von allen anderen Kindern bestaunen.»

Catalaya, Schülerin der 4. Klasse

Motto: Heute hier, morgen schon bei dir!

«Wir, die Klassen 6a und 6b von der Primarschule in Landquart, haben für Geld gearbeitet, um uns eine schöne Woche im Klassenlager in Teufen, Kanton Appenzell Ausserrhoden, zu ermöglichen. Damit das nötige Geld zusammenkommt, haben wir viele verschiedene Jobs angeboten, zum Beispiel: Baby- oder Hundesitten, Wohnung putzen, Gartenarbeit, Auto und Fahrrad putzen und noch vieles mehr. Dabei haben wir keinen festen Betrag gesetzt, den uns die Leute geben sollten, sondern sie konnten selbst entscheiden, was sie bezahlen wollten. Manche Aufträge waren anstrengend und schwer, aber manche waren auch sehr cool und lehrreich. Diese diversen Aufträge haben wir während zwei Wochen im März ausgeführt. Es hat Spass gemacht, ohne Hilfe der Erwachsenen ein Auto von innen und aussen reinigen zu können. Ganz viele Kinder wurden in Malans gebraucht, um den Geruchssinn von Spürhunden zu trainieren. Dafür haben sich die Kinder versteckt und die Hunde mussten sie aufspüren. Wir, die 6. Klassen, wollten uns nochmals ganz herzlich bei den Leuten bedanken, die uns so viele Aufträge zugetraut haben.»

Luca, Lenny, Yasser und Yosaef

Die Schülerinnen und Schüler des Rüti Schulhauses wurden Ende Oktober von ungewohnten Tönen in die grosse Pause gelockt. Die Kinder staunten nicht schlecht, als sie auf dem Pausenplatz von sechs Alphornbläserinnen und Alphornbläsern empfangen wurden. Nach dem wunderschönen Konzert der Alphorngruppe Fontana unter der Leitung von *Werner Erb* durften sich die Kinder selbst an den riesigen Instrumenten versuchen. Die Alphorngruppe hatte an alles gedacht und eine grosse Anzahl Mundstücke im Gepäck, so dass alle Kinder die Möglichkeit hatten, den Alphörnern einige Töne zu entlocken. Die Alphorngruppe besuchte ebenfalls die drei Kindergartenstandorte in Landquart. Auch hier leuchteten die Kinderaugen. Die Schülerinnen, Schüler und das Lehrerteam des Schulhaus Rüti bedanken sich herzlich für diese musikalische Überraschung.

Claudia Heuberger



Kreative Schüler und Schülerinnen

In der 1. und 2. Klasse haben die Kinder ihre Medienkompetenz auf spielerische Weise erweitert. Sie lernten, wie ein Trickfilm entsteht, und konnten dabei selbst kreativ werden. Mit der Stop-Motion-Technik gestalteten sie ihre eigenen kleinen Filme.

Drei Beispiele kann finden, wer diese QR-Codes scannt.

Lea Hiltz und Anna Zimmermann



Stop-Motion 1



Stop-Motion 2



Stop-Motion 3

So ein Zirkus

Der Kinderchor singt das Lollypop-Lied, dann wird auf dem hohen Seil getanzt, Zauberer lassen Menschen verschwinden und wieder auftauchen, Feuerkünstler spielen mit dem Feuer und legen sich auf Nagelbretter. Akrobaten und Jongleure zeigen ihre Künste am Boden und im Zeltdach und natürlich dürfen auch die Clowns mit ihrem Schabernack nicht fehlen.

All das präsentierten die Kinder der Primarschule Mastrils, stilecht gekleidet in farbigen Kostümen, begleitet

von lüpfiger Zirkusmusik und unter Mithilfe von Lehrpersonen und Zirkuspersonal. Die heimlichen Stars der Vorstellung waren jedoch die beiden charmanten Direktorinnen, die gekonnt durch das bunte Programm führten.

Zum Abschluss der Zirkuswoche zeigten die Mastrilser Primarschüler am Freitag, 23. Mai, was sie alles unter der Zirkuskuppel des Zirkus Lollypop gelernt haben – sehr zur Freude von vielen Eltern, Göttis, Geschwistern und anderen Gästen, die kräftig Applaus spendeten. (cr)



Fotorätsel

Gewinnen Sie einen Gutschein im Wert von 50 Franken.

Frage: Auf welchem Platz kann man diesen Butterzopf mit den Augen geniessen?



Senden Sie das Lösungswort bis spätestens Montag, 18. August 2025 auf einer Postkarte an *Redaktion FORUM, Rathaus, 7206 Igis* oder mit E-Mail an redaktion.forum@landquart.ch

Auflösung des letzten Rätsels:

Sonn matt, Prättigau, Industrielle Betriebe, Elternberatung*, Lampert, Publikum, Luomen, Ausblick, Thöny, Zeitemstellung

Lösungswort: SPIELPLATZ

(*) Leider wurden die Silben **be / ra / tung** nicht gedruckt. Trotzdem haben alle Mitmachenden das richtige Lösungswort gefunden.

Gewinnerin und Gewinner eines Gutscheins im Wert von 50 Franken sind:

Elsbeth Büsser, Rosenweg 5 in Landquart, sie gewinnt einen Gutschein der Firma Beba it.web.grafik in Landquart. **Jürg Gabathuler** vom Falknisweg 15, ebenfalls in Landquart, darf sich über einen Gutschein der Druckerei Landquart freuen. Und **Hans Pein** aus Igis gewinnt einen Gutschein des Golden Café an der Bahnhofstrasse in Landquart.

FORUM LANDQUART

Es tut sich was im Forum Landquart

Im ersten Halbjahr hat sich im Forum Landquart einiges getan: Das Besucherleitsystem wurde installiert, die Seminartechnik modernisiert, wichtige Datenleitungen verlegt – und es wird erneut um einen Award gekämpft. Am auffälligsten ist das neue digitale Besucherleitsystem. Über vier Monitore im Eingangs- und Foyerbereich werden

Gäste und Besucher rasch und gezielt in den richtigen Raum geleitet. Die Monitore dienen zudem als digitale Veranstaltungskalender, informieren über Konsumationspreise in den Showpausen und zeigen bei Veranstaltungen den Weg zur jeweiligen Sitzreihe und Platznummer. Ein grosser Mehrwert, der von Veranstaltern und Besuchern geschätzt und täglich genutzt wird. Zusätzlich wurden Datenleitungen für ein neues digitales Rednerpult verlegt, ein grosser Seminarbildschirm in Betrieb genommen und Sicherheitsprüfungen an der

Saaldecke durchgeführt. In der Sommerpause wird die gesamte Bühnentechnik revidiert und an die aktuellen Sicherheitsbestimmungen angepasst. Um die Attraktivität des Forums für Veranstalter weiter zu erhöhen, werden zudem neue Hängepunkte für Licht- und Tontechnik installiert, die ab Herbst 2025 zur Verfügung stehen.

Langfristige Renovationsplanung

Der Gemeindevorstand hat im Frühjahr eine langfristige Strategie für das Forum beschlossen. Ab 2026 sollen verschiedene Renovationsmassnahmen geprüft werden. Ziel ist es, die Auslastung weiter zu steigern, ungenutzte Flächen zu aktivieren und damit die Attraktivität des Forums im hart umkämpften Markt langfristig zu sichern. Gemeinsam mit dem Architekturbüro *Daniel Huber* aus Landquart wurden erste Zonenpläne und Kostenschätzungen erarbeitet. In einem nächsten Schritt werden die Ideen vertieft diskutiert und für das Budget 2026 konkretisiert.

Wieder ein Award für das Forum Landquart?

Mit grosser Freude hat das Team im Mai verkündet, dass das Forum erneut für den Swiss Location Award nominiert wurde – die bedeutendste Auszeichnung für Eventlocations in der Schweiz. Das Voting erfolgte durch Besucher, Veranstalter und eine Fachjury und fand vom 1. bis 31. Mai statt. Das Ergebnis wird im Juni bekannt gegeben und auf der Website des Forums publiziert.

Beeindruckende Auslastungszahlen

Das Forum bleibt ein beliebter Treffpunkt für das lokale Gewerbe, Privatpersonen sowie für Veranstalter aus der ganzen Schweiz und dem grenznahen Ausland. Rund 60 Prozent der Belegung entfallen auf lokale Vereine, Gewerbetreibende und Privatpersonen aus der Gemeinde Landquart. Die übrigen 40 Prozent betreffen öffentliche Veran-

staltungen. Mit über 250 Events ist das Forum auch in diesem Jahr stark ausgelastet. Alle Veranstaltungen, Einblicke in die Räumlichkeiten sowie Informationen zu Nutzungsmöglichkeiten finden sich unter www.forum-landquart.ch. Für Rückfragen steht der Leiter Forum gerne zur Verfügung. Telefon 081 322 81 70 oder per Mail über andres@forum-landquart.ch.

Andres Hartmann, Leiter Forum Landquart

TECHNOPARK

Aktuelle Herausforderungen der Schweizer Wirtschaft

Rudolf Minsch ist Chefökonom und stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung, Bereichsleiter allgemeine Wirtschaftspolitik & Bildung bei Economiesuisse. Er ist aber auch Präsident des Vereins Technopark Graubünden an der Bahnhofstrasse 11 in Landquart. Am Dienstag, 6. Mai hat er anlässlich des zweiten Economie Outlook im Technopark über die aktuellen Herausforderungen und Entwicklungen der Schweizer Wirtschaft in den aktuellen verfahrenen globalen Situationen referiert.

Unsicherheiten und Hoffnungen

Dabei kam Minsch zuerst auf die Drohungen des US-Präsidenten Trump zu sprechen – und wie glaubwürdig diese sind. Natürlich waren die globalen Auswirkungen der angedrohten Zölle und die «trumpsche» Handelspolitik ein Thema, ebenso die Entwicklungen der Handelsbilanz Schweiz-USA, diejenige der Konsumentenpreise sowie der allgemeinen Konjunktur. Weiter wies er auf die Bedeutung und Zusammenhänge von Inflation, Währungs-, Zins- und Preisentwicklungen hin, erwähnte die Marktmacht der Konsumenten in den USA und kam auf die Rolle des Dollars als globale Leitwährung zu sprechen. Er vergass auch nicht, die Staatsverschuldungen zu thematisieren und die Auswirkungen der aktuellen Unsicherheiten auf die allgemeinen Investitionen in den USA aufzuzeigen. In diesem Zusammenhang skizzierte Minsch mögliche Entwicklungen einzelner Branchen der Schweizer Industrie und stellte fest: «Die Exportaussichten sind aktuell eingetrübt». Nebenbei war auch die 500 Mrd. schwere Finanzspritze ein Thema, welche Deutschland wieder auf Vordermann bringen soll. Der Chefökonom hofft, dass der Druck auf Trump steigen werde, nicht weiter zu zeuseln und dass es bald Lösungen im Zollstreit zwischen den USA und China geben werde – damit die schädlichen Unsicherheiten für die Wirtschaft ein Ende finden.

Beim anschliessenden Apéro hatten die Teilnehmenden am Referat die Gelegenheit, sich über eigene Erfahrungen auszutauschen und sich weiter zu vernetzen. (cr)

AXPO

Nährstoffreicher Kompost aus Bioabfällen

Auf dem Kompostierplatz Landquart der Axpo Biomasse AG werden bei der Kompostierung die gesammelten biogenen Abfälle während mehreren Monaten zu Kompostprodukten in höchster Qualität verarbeitet. Diese eignen sich für den Einsatz im Gartenbau oder der Landwirtschaft. Doch wie geschieht das genau?

So funktioniert ein Kompostierplatz

Auf einem Kompostierplatz wird all jenes biogene Material verwertet, welches sich aufgrund des tiefen Energiegehalts nicht zur Vergärung eignet. Dazu wird das angelieferte Material zuerst an verschiedenen Orten auf dem Platz abgeladen und sortiert. Fremdstoffe, beispielsweise Plastik oder Metallteile, werden vom kompostierbaren Abfall getrennt.

Anschliessend wird das Grüngut geschreddert, um es für die Kompostierung vorzubereiten. In einem dritten Schritt wird das zerkleinerte Material mit Strukturmaterial (feine Baum- und Strauchteile) und Altkompost gemischt und in langen Reihen angehäuft. Diese sogenannten «Mieten» werden regelmässig mit einer Umsetzmaschine umgeschichtet. Dabei wird die Feuchtigkeit im Material reguliert und gleichzeitig Sauerstoff zugeführt, was die Verrottung gezielt fördert. Nach rund drei Monaten, in welchen das Material zwischenzeitlich bis zu 70 Grad Celsius





erreicht, ist die Hygienisierung abgeschlossen.

Je nach gewünschtem Reifegrad des Endprodukts wird der Prozess unterschiedlich lange ausgeführt. Für Frischkompost dauert der Prozess zirka drei Monate, für ausgereifteren Kompost kann er bis zu zehn Monate dauern. Am Schluss wird der Kompost gesiebt und je nach Einsatz werden Zusatzstoffe wie Humus oder Sand beigemischt. Danach ist der Kompost bereit für den Einsatz im Gartenbau oder in der Landwirtschaft.

Der Kreislauf schliesst sich

Indem Abfälle gesammelt und verwertet werden, können der Natur hochwertige Nährstoffe zurückgegeben werden. Bei der Kompostierung von Bioabfällen werden organische Abfälle sinnvoll verwertet und es entstehen wertvolle Produkte. Die Kompostprodukte eignen sich als hochwertiger Naturdünger für den Einsatz auf landwirtschaftlichen Feldern oder im heimischen Garten. Mit dessen Einsatz werden die wertvollen Nährstoffe der Natur zurückgeführt und der ökologische Kreislauf schliesst sich.

Das Beste für den Garten

Auf dem Kompostierplatz in Landquart werden nicht nur biogene Abfälle angenommen, sondern auch diverse Erde-, Dünger- und Holzprodukte verkauft. Axpo bietet verschiedene Produkte für ein üppiges Pflanzenwachstum

im Garten oder im Hochbeet an. Interessierte melden sich bei der Axpo Biomasse AG, Deponie Waldau in Landquart, Telefon 079 232 71 05. Weitere Infos zu den Produkten sind unter axpo.com/gartenprodukte zu finden. (MM/cr)

BEINER FRÜCHTE UND GEMÜSE

Heute gepflückt, morgen im Angebot

Die Erdbeeren sind reif und die Lese ist in vollem Gang. Die Saison habe jedoch schon Anfang März begonnen, präzisiert *René Gabathuler*, der Betriebsleiter der Beiner & Berther Früchte und Gemüse AG mit Hauptsitz an der Kantonsstrasse 5 in Landquart. «Es müssen überwinterte Pflanzen kontrolliert oder andere neu gepflanzt werden. Ebenfalls sind Schutzzäune zu reparieren und neue zu ziehen – und auch sonstige Winterschäden müssen behoben werden», so Gabathuler. Und auch der Maschinenpark mit rund 60 Fahrzeugen brauche Pflege und Unterhalt. «Für die vielen Arbeiten sind unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ein wichtiges Gut und der Betrieb funktioniert nur mit fleissigen Händen», lobt er seine Belegschaft. Und die kommt neben der Schweiz aus Portugal, Kro-

atien, Polen, Spanien und Rumänien. «Zu Saisonbeginn sind zirka 20 Personen vor Ort, in Spitzenzeiten rund 180 Mitarbeitende», weiss er. Neben den saisonalen Erntehelfern seien rund zwei Drittel der Arbeitskollegen Wiederkehrer, die in einem festen Arbeitsverhältnis angestellt seien und in familiären Verhältnissen zusammenwohnen und gut miteinander arbeiten. Zu den fleissigen Mitarbeitenden zählt Gabathuler auch die rund 40 Bienenvölker, die auf dem Gelände des Unternehmens zu Hause sind.

Regionale Produkte, kurze Lieferwege

Die erwähnten fleissigen Hände, die teilweise auch spezielle Schulungen bezüglich Pflanzenschutz und Hygiene absolvieren müssen, haben aktuell viel zu tun. «Auf der rund 40 Hektaren grossen Fläche des Betriebs werden pro Saison zwischen 500 bis 700 Tonnen Erdbeeren und 400 Tonnen Himbeeren gepflückt», rechnet Gabathuler vor und ergänzt, dass die Beeren bereits 24 Stunden nach der Ernte im Verkaufsregal stehen oder bei der Gastronomie ankommen. «Der Trend geht eindeutig in Richtung regionale Produkte und kurze Lieferwege», sagt der Betriebsleiter, der die Branche von der Pike auf kennengelernt hat. Dabei kommt er ebenfalls auf die gute Zusammenarbeit mit regionalen Bauernbetrieben zu sprechen, die u.a. Gemüse, Käse oder Fleisch für den neu eingerichteten Hofladen liefern. «Dieser zählt an Spitzentagen bis 400 Kunden», schätzt Gabathuler. Das Selberpflücken auf bestimmten Feldern habe man hingegen aufgegeben. «Unser Aufwand dafür und der Anteil Foodwaste waren leider zu gross», begründet er den Entscheid.

Das passende Klima schaffen

Gabathuler erklärt weiter, dass Himbeeren eher sauren Boden bevorzugen. «Weil die Region jedoch eher alkali-



schen Boden hat, werden diese in Töpfen aufgezogen», so der Agronom. Zudem garantieren Schutztunnel das passende Mikroklima und schützen vor Niederschlag.

«Im Vergleich zu den Himbeeren sind die Erdbeeren bezüglich des pH-Wertes im Boden weniger anspruchsvolle Pflanzen, was hingegen die Fruchtfolgeflächen der Erdbeeren angeht, sind wir vorsichtig unterwegs und praktizieren einen überdurchschnittlich weiten Fruchtfolgeabstand», so der Fachmann. Auf die zu entsorgenden Plastikberge angesprochen, die gelegentlich für Reklamationen sorgen, betont Gabathuler, dass auf den Feldern seit fünf Jahren nur zertifizierte und naturverträgliche Biomulchfolien aus Maisstärke eingesetzt werden. «Die verrotten im Boden nach maximal einem Jahr und andere Plastikprodukte, wie beispielsweise Wässerungsschläuche, werden fachgerecht deponiert und später entsorgt».

Neue Heidelbeerplantage

Weil mittlerweile der Markt für Zwetschgen rückläufig ist, wurde anstatt der Zwetschgenbäume neu eine Heidelbeerplantage angelegt. «Im nächsten Jahr werden wir die erste Ernte einfahren», schaut Gabathuler in die Zukunft. Vorerst hofft er jedoch auf einen günstigen sommerlichen Wetterverlauf für seine Pflanzen und bestätigt: «Die Pflanzen sind aktuell gesund, Erd-

beeren haben allerdings nicht gerne zu heiss».

Arbeit bis in den November

Ende November dann, wenn auch die letzte Himbeerernte vorbei ist, sind noch rund 40 Personen auf dem Hof tätig, um alles einzuwintern und erste Arbeiten für 2026 auszuführen. Weitere Infos über das Unternehmen und dessen Angebot: www.beinerag.ch. (cr)

ENERGIESTADT

Mehr Summen, weniger Brummen

Am 10. Mai trafen sich rund 50 Naturinteressierte zum Biodiversitäts-



Rundgang in Landquart. Die Gemeinde zeigte auf, was sie im Rahmen der Energiestadt schon alles umgesetzt hat – vom Energiegründach mit Solarpanels und Dachbegrünung auf dem Werkhofgebäude bis zur Aufwertung des Weihers mit Kleinstrukturen. Das Ziel: mehr Lebensraum für Pflanzen und Tiere auf kommunalen Flächen. Die Umsetzung dieser Massnahmen wurde finanziell vom Kanton Graubünden unterstützt. Jede Massnahme ist vor Ort mit einer Infotafel beschildert – der Biodiversitäts-Rundgang ist also jederzeit begehbar und auf der Website energiestadt-landquart.ch einsehbar.

Natur muss nicht teuer sein

Der Verein Neophyt-Ex brachte mit einer Sammlung invasiver Neophyten gleich Anschauungsmaterial mit. Humorvoll erklärte *Andreas Caduff*, dass er wegen der erfolgreichen Bekämpfung gewisser Arten gar nicht mehr alle zeigen könne. Danach führte Revierförster und Betriebsleiter des Werkhofs, *Thomas Zyndel*, durch zwei aufgewertete kommunale Flächen. Besonders die kiesigen Ruderal-Flächen sorgten für Aha-Momente: Im Gegensatz zu den oft kritisierten Steingärten – schön ordentlich, aber ökologisch wertlos – verzichten sie auf Kunststoff-Vlies. So kann Regenwasser versickern, und es entsteht ein wertvoller Lebensraum für

seltene Pionierpflanzen. Auch bieten die Ruderal-Flächen Lebensraum für die Wildbienen – so nisten 75 Prozent der 600 Wildbienenarten in der Schweiz im Boden. Zyndel räumte auch mit einem hartnäckigen Vorurteil auf: Naturnahe Flächen seien teurer als konventionelle Grünflächen – im Gegenteil. Zwar sind die Investitionen zu Beginn etwas höher, doch über die Jahre macht sich das bezahlt. Weniger Mähen, weniger Pflege – mehr Natur für weniger Aufwand.

Inspiration aus dem Privatgarten

Auch zwei private Gartenbesitzer:innen öffneten ihre Gartentore. Wo früher eine monotone Thujahecke stand,

blüht heute eine vielfältige Wildhecke. Im zweiten Garten locken diverse Kleinstrukturen allerlei tierische Gäste an. Als kleines Geschenk durften sich alle Teilnehmenden eine pfirsichblättrige Glockenblume mitnehmen. Die Blume ist nicht nur schön anzusehen, sondern ein echtes Bienenhotel: Spezialisierte Wildbienen schlafen sogar in ihr!

Wer seinen Garten in ein kleines Naturparadies verwandeln möchte, melde sich für eine kostenlose Naturgartenberatung auf energiestadt-landquart.ch/gartenberatung an.

Laura Germann, Energiefachstelle Landquart

LANDQUARTKULTUR

Abfall und Recycling geht alle an

Es war noch ziemlich kalt im Felsenbach an diesem frühen Samstagmorgen, 5. April. Trotzdem haben sich einige Unentwegte bei der Boos Transporte und Recycling AG eingefunden, um sich ein Bild zu machen, wo die oft gedankenlos entsorgten Gegenstände der Konsumgesellschaft landen und welche Probleme sich dabei ergeben.



Aber nicht nur die Familie Boos hat ihren Betrieb vorgestellt. Mit im Boot war auch ein Vertreter der Axpo Biomasse AG (www.axpo.com/gartenpro-

dukte). Er zeigte auf, was mit dem entsorgten Grünzeug passiert. Ebenso war das liechtensteinisch-bündnerische Recyclingunternehmen Elrec AG (www.elrec.net) vor Ort, um Fragen zu Abfall und Recycling zu beantworten. Nicht gefehlt haben zudem Vertreterinnen des Frauenvereins Igis (FVI) um *Isabel Caduff*, die mit ihrer EssBar regelmässig noch einwandfreie und geniessbare Lebensmittel «retten». Lebensmittel, die der Detailhandel und der Gastronomie in der Tonne entsorgen würden – Foodwaste lässt grüssen. Mit der Reparierbar und *Reto Nützi* war ein weiterer Vertreter eines FVI-Projekts auf dem Boos-Gelände. Er konnte aufzeigen, dass defekte Alltagsgegenstände aller Art nicht gleich entsorgt werden müssen, sondern allenfalls repariert und weitergenutzt werden können. Das Kinderlab Landquart mit *Elisabeth Flury* und ihrer Tochter *Priska* zeigten jungen und junggebliebenen Gästen, wie das Papierschöpfen funktioniert. Musikalisch umrahmt wurde der Anlass von den Landquart Ländlerfründa.

Kunst aus Abfall

Mit dem während des Sommers laufenden Wettbewerbs «Kunst aus Abfall»



und dem schweizerischen Clean-up-Day am Samstag, 20. September möchte LandquartKultur die Gesellschaft weiter für das Thema Abfall & Recycling sensibilisieren. Zudem wird die Mastrilser Künstlerin *Ursi Goetz* im Rahmen des Ferienpass Landquart und Umgebung am 6. August den Erlebnis-Nachmittag «Kunst aus Abfall» in ihrem Atelier anbieten. Siehe dazu <https://landquart.feriennet.projuventute.ch/activity/kunst-aus-abfall>. Weitere Informationen zum Thema sind auch auf www.landquartkultur.ch zu finden. (cr)

FRAUENVEREIN MASTRILS

Neue Vorstandsmitglieder

Herzlich willkommen im Vorstand des Frauenvereins Mastrils! Die Mitglieder des Frauenvereins in Mastrils freuen sich, gleich vier neue Gesichter im Vorstand begrüßen zu dürfen. Langjährige Vorstandsmitglieder haben sich entschieden, Platz für jüngere Generationen zu schaffen. Der neue Vorstand tritt in grosse Fussstapfen, ist jedoch voller Vorfreude auf

die anstehenden Herausforderungen. Auf die GV 2025 durften gleich drei Posten neu besetzt werden. Das CO-Präsidium übernehmen neu *Carla Capaul* und *Marina Imbof*. Als Aktuarin bleibt *Nora Neukom* im Vorstand. Ebenfalls im Vorstand verbleibt *Andrea Mathis* als Kassierin. Neue Beisitzerinnen sind *Sonja Ender* und *Marion Bernardini*.

Der Frauenverein Mastrils mit über 70 Mitgliedern engagiert sich aktiv bei der Organisation und Unterstützung verschiedener Veranstaltungen. Der Vorstand freut sich stets über neue Gesichter im Verein. Siehe <https://www.fvmastrils.ch>.

Sonja Ender



Hinten: *Sonja, Carla, Marina*.
Vorne: *Andrea, Nora, Marion*.
(v. l. n. r.)

IMPRESSUM

FORUM erscheint viermal jährlich.

Herausgeberin: Gemeinde Landquart

Satz/Druck: Druckerei Landquart AG

Redaktionsteam: Alice Nett Singer (an),
Moreno Bonotto (mb), Cornelius Raeber
(cr) und Chantal Weibel (chw)

Fotos: zVg

Redaktionsadresse:

FORUM, Rathaus, 7206 Igis

redaktion.forum@landquart.ch



Neue Vorstandsmitglieder

Sascha Hausmann ist neuer Präsident des HGVL und Umgebung. Es sei ihm eine grosse Ehre, das Amt des Präsidenten zu übernehmen, schreibt er auf der Webseite des HGVL. Es sei sein Ziel, Anlaufstelle für den Austausch untereinander, für wertvolle Kontakte oder für die Weiterentwicklung der regionalen Wirtschaft zu sein. Aufgewachsen ist Hausmann in Igis, heute ist er in Landquart wohnhaft. Der zweifache Familienvater ist Dipl. Baumeister und Geschäftsführer der Toldo Strassen- und Tiefbau AG. In seiner Freizeit begeistert er sich für das Tanzen, Klettern und Wandern.

Als neuer Kassier des Vereins amtiert *Pascal Rüegg*. Als bisheriges Vorstandsmitglied, der das Ressort «Events», respektive das OK-Präsidium der Landquart Mäss innehatte, übergibt er dieses OK nach neun Jahren an seinen Nachfolger. Der Neue, der das freigewordene Ressort «Events» übernimmt, heisst *Patric Riederer*. Ab der Ausgabe 2028 wird er zudem die Aufgaben als OK-Präsident der Landquart Mäss wahrnehmen. Riederer ist 44-jährig, wohnt in Igis und leitet beruflich die Filiale der Swisspro AG in Igis. Der Vater von zwei Mädchen macht gerne Musik und geniesst die Freizeit mit seiner Familie. Siehe www.hgvl.ch (cr)

Willkommen an der Landquart Mäss

Wenn sich 90 regionale Aussteller, Unterstützerinnen, Lehrlingsbetriebe, verschiedene Bands, viele Helferinnen und ein motiviertes OK zusammentun, dann heisst es wieder: Willkommen zur Landquart Mäss. Dieses findet heuer vom 17. – 19. Oktober statt.

Traditionen weiterführen heisst, an guten Sachen festhalten, ein wenig verändern und der Zeit anpassen. Und mit der immer gleichen Motivation das Beste aus jedem, jeder und allem herauszuholen. Diese Tatsachen führen auch dazu, dass die Landquart Mäss bereits zum 10. Mal ausgetragen werden kann. Dank der Arbeit der verschiedenen OKs der letzten Jahre und Jahrzehnte darf der HGVL heuer eine Jubiläums-Mäss feiern - und das mit Stolz.

Am Konzept wurde nicht viel gerüttelt. So findet die Gewerbeausstellung wie bis anhin in einem Zelt auf der Wiese neben dem Forum Landquart statt. Einzig der Gastro- & Party-Bereich wurde ins Forum Landquart verlegt. So werden vorhandene Infrastrukturen und wertvolle Synergien genutzt. Der Mäss-Spirit bleibt der gleiche. Gemeinsam mit lokalen Gewerbetreibenden wird eine spannende, lokal ausgerichtete Gewerbeausstellung organisiert. Denn nur, wenn alle am gleichen Strick ziehen und die Gewerbetreibenden von den Einheimischen unterstützt werden, kann die Region wirtschaftlich stark und interessant bleiben. Eine Region, die auch viele Lehrlinge ausbilden kann. Die diesjährige Sonderschau «Dini Zukunft: A Lehrstell in dr Region» soll das aufzeigen. (MM/cr)

Informationen zur Landquart Mäss

Die Mäss findet von Freitag, 17. bis Sonntag, 19. Oktober im und um das Forum Landquart statt.

Die Öffnungszeiten:

Freitag: 17.00 – 22.00 Uhr
(02.00 Uhr Partyzelt)

Samstag: 11.00 – 22.00 Uhr
(02.00 Uhr Partyzelt)

Sonntag: 11.00 – 17.00 Uhr
(09.00 – 10.30 Uhr Brunch)

www.landquart-maess.ch

www.facebook.com/landquartmaess

www.instagram.com/landquartmaess

Unterwegs auf den Weltmeeren

Das Interesse für das Hochsee-Segeln habe ihn schon früh gepackt, erzählt *Enrico Pirovino* aus Igis. «Grosse Häfen waren wie Magnete für mich». Trotzdem sei er erst später zur Hochsee-Seglerei gestossen. Mittlerweile war er schon das eine oder andere Mal mit Grossseglern auf den Weltmeeren unterwegs. «Bereits zweimal segelten wir durch die Biskaya, dann auch im Bereich der Azoren, weiter auf dem Mittelmeer oder auf dem Pazifik zwischen San Francisco und Tokyo», so der Igiser.

«Aktivferien» auf dem Meer

Von seinem letzten Segelabenteuer mit Ziel Karibik ist Pirovino Anfang April zurückgekehrt. Bereits am 15. Februar flog er nach Kapstadt in Südafrika, nahm sich einige Tage Zeit, um die Stadt, den Tafelberg und das Kap der guten Hoffnung zu erkunden. Am 19. Februar war dann Einschiffen auf der Stadt Amsterdam angesagt. Als sogenannter «Deck-Hand» (Hilfskraft für diverse Arbeiten auf einem Schiff) hat er sich einmal mehr für einen Törn auf dem unter niederländischer Flagge segelnden Dreimast-Klipper Stad Amsterdam angemeldet – nicht zum ersten Mal auf diesem Schiff. «Von den 50 Mitseglern gehörten zirka die Hälfte zur festen und erfahrenen Mannschaft, die andere Hälfte



te waren ‚Gäste‘ zwischen 25 bis 83 Jahren aus verschiedenen Ländern», führt er weiter aus. Das traditionelle Hochsee-Segeln in einem Team bedeute viel Arbeit, an Deck oder oben im Rigg, denn gut 95 Prozent der Bedienung werde von Hand geleistet, erklärt Pirovino. «Zudem sind die verschiedenen Tag- und Nachtschichten ziemlich fordernd», weiss der Pensionierte zu berichten – nur Bücher lesen und nichts tun funktioniere nicht bei einer solchen Reise.

Zwischenhalt St. Helena

Bereits ein Tag nach Einschiffen ging das Abenteuer los. «Vorerst nahmen wir Kurs nach Nord-Nord-West in Richtung St. Helena. Weil die Windverhältnisse jedoch nicht optimal waren, segelten wir nur mit einem Stundendurchschnitt von 6 Knoten oder gut 10 Kilometern/Stunde», erinnert sich Pirovino. Darum war das Team mit seinem 78 Meter langen, 43 Meter hohen und 10,5 Meter breiten Schiff und 31 Seglern auch rund zwei Tage in Verzug. Trotzdem habe es auf St. Helena zwei Tage «Urlaub» gegeben so der Igiser.

Neptun will sein Opfer

Nach dem Zwischenhalt in St. Helena segelte die Stad Amsterdam am 2. März weiter in Richtung des brasilianischen Natal – immer noch unterhalb des Äquators. «Nach dem Auslaufen konnten wir von Trading-Winds, dem südlichen Passatwind, profitieren und die verlorene Zeit wieder aufholen», so Pirovino. So sei sogar ein Bad mitten im Atlantik

möglich geworden – «ein ganz besonderes Gefühl mit 3000 Metern Wasser unter den Füßen». Weiter erzählt Pirovino von einem alten Brauch unter den Seefahrern. Bei der Querung des Äquators mussten alle Neulinge Haare lassen, im wahrsten Sinne des Wortes. Um Neptun, den Gott der Meere zu besänftigen und ihn gnädig zu stimmen, hätten einige nur Locken gespendet, andere sich jedoch gleich kahlrasieren lassen. «Zusätzlich sind die Opfer mit einer stinkigen Brühe geduscht worden und mussten einen toten Fischkopf küssen».

Wunderschöne Karibik

Nach erfolgreicher Äquator-Querung mit unüblich wenig Flaute nahm das Schiff Kurs auf die südlichsten karibischen Inseln, die Winward-Inseln. «Am 28. März haben wir Tobago Kays und anschliessend die kleine Insel Bequia erreicht, die zu St. Vincent und den Grenadinen gehört, das ist ein eigener Inselstaat mit eigener Währung», berichtet er. Weil das Abenteuer mittlerweile nach Fahrplan verlief, sei genügend Zeit verblieben, um die Naturschönheiten der verschiedenen Inseln zu geniessen und im Meer zu schnorcheln, schwärmt Pirovino. Am 3. April dann, also einen Monat nach dem Auslaufen in St. Helena, konnte die Stad Amsterdam und ihre Crew die Insel Saint Martin erreichen. Diese liegt in etwa auf der Höhe von Puerto Rico. «Nach vielen schlaflosen Nächten, einer strengen Zeit und 6170 zurückgelegten Seemeilen hatten wir unser Ziel erreicht». Für Pirovino blieben zwei



Tage, um sich auszuruhen und den Strand zu geniessen. Der Heimweg führte ihn anschliessend über Paris wieder in die Schweiz zurück – mit enorm vielen Eindrücken im Gepäck. Auf die Frage, welche Reise als nächstes anstehe, meinte er: «Noch ist nichts Konkretes geplant, aber ein Törn mit einem Segelschiff in die Antarktis würde mich doch sehr reizen». (cr)

Interessierte können auf Youtube die Reise Pirovinos in einem rund 30 minütigen Film, den ein deutscher Mitsegler gedreht hat, miterleben:



KATHOLISCHE PFARREI

Familiengottesdienst zum neuen Schuljahr

Anlässlich des neuen Schuljahrs sind am Sonntag, 17. August um 10.15 Uhr alle Familien, Kinder, Lehrpersonen und Interessierten ganz herzlich zum Familiengottesdienst in die Pfarrkirche in Landquart eingeladen. Die Teilnehmenden danken für die Ferien und möchten gemeinsam das neue Schuljahr unter den Segen Gottes stellen. In diesem Jahr findet der Gottes-



dienst nach der ersten Schulwoche statt. Anstelle der gewohnten Schulsäcke und Kindergartenaschen stehen die Kinder selbst im Mittelpunkt der Segnung. Auch die «Bhaltis», welche die Kinder auf ihrem Schulweg begleiten sollen, werden gesegnet. Doch bevor alle in diese aufregende Zeit starten, stehen die wohlverdienten Ferien an. Das Team der Katholischen Pfarrei wünscht allen eine erholsame und erlebnisreiche Sommerzeit.

Flavia Fausch, Sekretariat Katholische Pfarrei

EVANG. KIRCHGEMEINDE

Osterbasteln mit Ostergeschichte

Am Mittwochnachmittag, 9. April 2025, verwandelte sich das Tenn in Igis in einen fröhlichen Ort voller Kreativität und Vorfreude auf Ostern. Kinder und Eltern kamen zusammen, um unter dem Motto «Osterbasteln mit Ostergeschichte» gemeinsam kreativ zu werden und in die österliche Vorfreude einzutauchen. Nachdem alle begrüsst und mit Namensschildern ausgestattet wurden, stellte *Annette Caluori* draussen in der Arena *Esel Benjamin* vor – eine Handpuppe, welche die Anwesenden durch die Ostergeschichte führte. Durch *Esel Benjamin* konnten die Ereignisse rund um Ostern einmal anders erlebt werden – kindgerecht, humorvoll und doch berührend.

Viele kleine Momente

Danach ging es ans Basteln. Ob Osterhase oder frühlingshafter Blumenstock, für die rund 25 Kinder war für jedes etwas dabei. Mit viel Kreativität und Eifer entstanden kleine Kunstwerke, die die Kinder mit nach Hause nehmen durften. Den Abschluss bildete eine Eieruche im Pfarrgarten, bei der die Kinder begeistert mitmachten. Beim anschlies-



senden Zvieri konnten sich alle stärken und das Beisammensein geniessen. Ein Nachmittag voller kleiner Momente, die nicht nur die Kreativität anregten sondern Freude an Gemeinschaft und Vorfreude auf Ostern weckten.

Judit-Boróka Keil, Pfarrerin

Projekttag «Flucht und Asyl»

Im Rahmen der diesjährigen Projekttag erhielten über 50 Schülerinnen und Schüler der 2. Oberstufe aus Landquart einen tiefgehenden Einblick in die Realität von Menschen auf der Flucht.

Organisiert wurden die Projekttag durch die evangelisch-reformierte und die katholische Kirchgemeinde in enger Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Flüchtlingshilfe. Ziel war es, jungen Menschen das komplexe Thema Flucht und Asyl auf erlebbare und nachhaltige Weise näherzubringen.

Fiktive Flucht erlebbar machen

Im Zentrum stand ein eindrückliches Simulationsspiel, bei dem die Jugendlichen in die Rolle von Geflüchteten schlüpften. In Kleingruppen durchliefen sie verschiedene Etappen einer fiktiven Flucht: Ein Angriff durch bewaffnete Rebellen, die gefährliche Reise mit Schleppern, die Unsicherheit an Grenzübergängen, Ausbeutung unterwegs und die Ankunft in einem Flüchtlingslager – jede Station war geprägt von neuen Herausforderungen und Emotionen. Das Spiel machte die abstrakten

Begriffe Flucht und Asyl auf eindrückliche Weise greifbar.

Authentische Einblicke

Ein weiterer Programmpunkt war der direkte Austausch mit Menschen mit Fluchterfahrung. In persönlichen Gesprächen erzählten Geflüchtete von ihren Schicksalen, den Beweggründen für ihre Flucht sowie ihrem Ankommen in der Schweiz. Diese Begegnungen vermittelten authentische Einblicke und stärkten das Verständnis für individuelle Lebensgeschichten hinter dem Begriff «Flüchtling». Abgerundet wurden die Projektstage durch Reflexionsphasen. In Gesprächen und kurzen schriftlichen Rückmeldungen setzten sich die Schüler mit dem Erlebten auseinander, stellten kritische Fragen und entwickelten ein feineres Gespür für globale Zusammenhänge, Menschenrechte und Mitverantwortung. Was bleibt, ist die Erkenntnis, dass hinter jeder Flucht eine Geschichte steht – oft geprägt von Mut, Verlust und Hoffnung.

Nicole Dietsch

Konfirmationsfeiern

An drei Sonntagen feierten 14 Konfirmandinnen und Konfirmanden der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Landquart ihre Konfirmation.

Den Auftakt machte am 30. März die Feier in Mastrils mit zwei Konfirmandinnen.



V.l.n.r.: Ariam Bernhard, Mirja Gabathuler, Sozialdiakon Walter Bstieler

Es folgte am 6. April die Konfirmation in Landquart mit drei Konfirmierten und einem Täufling.



V.l.n.r.: Mara Holzinger, Ulysse Bühler, Sozialdiakon Walter Bstieler, Nevio Joos, Lewin Schäfli

Den feierlichen Abschluss bildete die Konfirmation in Igis am 13. April mit acht Konfirmandinnen. Unter dem Thema «Ich bin das Licht der Welt» bereiteten sich die Jugendlichen auf ihre Konfirmation vor.



**Vorne v.l.n.r.: Malea Carroccia, Yessenia López Hilarrio, Madlaina Ammann, Alina Darnuzer
Hinten v.l.n.r.: Alina Barandun, Sozialdiakon Walter Bstieler, Silvana Schütz, Livia Caduff, Anna Weigel**

Ein besonderes Highlight war der selbst produzierte Stop-Motion-Film, der die Lesung aus dem Johannes-evangelium auf kreative und moderne Weise ersetzte. Ein zentraler Bestandteil der Predigt waren die von den Jugendlichen verfassten Texte, in denen sie sich intensiv mit der Aussage von Jesus Christus «Ich bin das Licht der Welt» auseinandersetzten. Ihre Gedanken zeug-

ten von persönlicher Tiefe und einem ernsthaften Glaubensweg.

Alles in allem war es eine eindrückliche Konfirmationsreihe, die einmal mehr zeigte, wie junge Menschen ihren Weg im Glauben finden und gestalten.

Walter Bstieler, Sozialdiakon

JUGENDARBEIT LANDQUART

Ein Rückblick

Die vergangenen Monate waren für die Jugendarbeit in der Bluebox ereignisreich. Freuen durften sich alle auf die Installation der neuen Klimageräte, die an heissen Tagen für eine angenehme Atmosphäre im Jugendraum sorgen werden: ein Ort, der jeden Nachmittag für junge Menschen geöffnet ist, was rege genutzt wird. Auch der persönliche Austausch kam nicht zu kurz: Zahlreiche Gespräche mit Jugendlichen stärkten das Vertrauen und zeigten einmal mehr, wie wichtig ein offenes Ohr ist. Ein weiteres Highlight war das regionale Netzwerktreffen am 27. März, an dem sich verschiedene Jugendarbeiterinnen und -arbeiter aus dem Kanton in Landquart für einen Austausch trafen. Ein besonderer Höhepunkt war der Ausflug in den Europapark am 10. Mai, an dem sage und schreibe 150 Kinder und

NACHRICHTEN





Jugendliche teilnahmen – ein voller Erfolg! Leider gab es auch Wermutstropfen: Ein Einbruch in die Bluebox während den Sportferien trübte kurzzeitig die Stimmung und das geplante «Train Game» musste leider mangels Anmeldungen abgesagt werden.

Ein Ausblick

Trotz verschiedener Herausforderungen blickt das Team der Jugendarbeit motiviert nach vorn. Bereits stattgefunden hat am 24. Mai der «Grill and Chill». In den kommenden Wochen stehen aber weitere Aktionen auf dem Plan. So die Schulabschluss-Party für alle Oberstufler und Oberstuflerinnen am 27. Juni sowie Angebote im Rahmen des Ferienpasses: ein Cocktail-Mixkurs (alkoholfrei) und spannende Experimentier-Workshops. Zusätzlich wird am 9. August ein Schulstart-Event geplant, um den Start ins neue Schuljahr nach den Sommerferien etwas zu versüssen. Weiter sind Jugendliche mit der Cocktailbar am Herbstmarkt in Landquart mit am Start.

Doch als erstes freuen sich alle auf den Besuch diverser 6. Klässler, die in und nach den Ferien in der Bluebox mitmachen dürfen.

Zudem werden die Massnahmen im Rahmen des Projekts Partizipation umgesetzt. Dieses Projekt soll die Teilnahme der Jugendlichen am politischen Leben der Gemeinde ermöglichen und vereinfachen. So erhalten

die Jugendlichen besseren Einblick in das politische Geschehen und können besser ihre Ideen und Projekte einbringen. Die Jugendarbeit bleibt also in Bewegung – engagiert, kreativ und mit einem offenen Ohr für die Anliegen junger Menschen.

Markus Krebs, Leitung Offene Kinder- und Jugendarbeit Landquart

KINDER- UND JUGENDSINGWOCH

Ab ins Grüne

«Mit 51 Kindern von der 1. bis zur 9. Klasse war die Kinder- und Jugend-

singwoche vom 22. bis zum 25. April im katholischen Pfarreizentrum bereits im Februar ausgebucht», weiss Organisatorin *Tanja Däscher* von der Kinder- und Jugendförderung des Gesangsbezirks Nordbünden zu berichten.

Die Singwoche mit jungen Gesangsfreudigen aus der Region Landquart und Prättigau findet immer in der ersten Frühlingsferienwoche statt. «Thema dieses Jahr war die Farbe Grün», so Mitorganisatorin *Manuela Kohler*. So hallten denn Lieder wie «Ein grüner kleiner Kaktus» «Cordula Grün» «Green, green grass, blue blue sky» u.a. durchs Pfarreizentrum.

Unter der musikalischen Leitung von *Iris Klaas* aus Furna und *Ursina Casanova* aus Trin wurde jedoch nicht nur gesungen, sondern während der Pausen auch ‚gearbeitet‘. «Neben dem Singen wurde auch fleissig geschnitzt und Paracord-Bändeli geknüpft», erwähnt Kohler und schwärmt vom tollen Konzert in der voll besetzten Katholischen Kirche zum Abschluss der Singwoche.

Die findet übrigens in einem Jahr in der Woche vom 20. bis 24. April 2026 an gleicher Stelle statt.

Siehe www.kijusingwoche.ch. (cr)



HELP FALKINS

Die Helpis auf dem Glatteis

Das jährliche Eislaufen der Helpis fand wie gewohnt in Schiers statt. Dieses Jahr war das Natureis offen und die Jungsamariter genossen es, ihre Kurven auf der glatten Unterlage zu drehen. Nach dem stärkenden Zvieri hatten alle wieder genug Energie, um der Hockeyscheibe nachzujagen. Müde aber zufrieden kehrten alle nach Hause zurück.

Monica Thöny



SKICLUB IGIS

Jubiläums-Skitour am 1./2. März

Samstagmorgen am Bahnhof Igis: Immer mehr Skiclübler mit voll gepacktem Rucksack trudeln ein – gespannte Vorfreude liegt in der Luft. Im Zug nach Scuol wird zwischen den Gesprächen immer wieder der Himmel kritisch beäugt. Noch präsentiert er sich wolkenverhangen, was sich laut Wetterbericht aber ändern sollte. Und tatsächlich: Nach der Bergfahrt mit dem ersten Bähnli, sowie einer Stärkung im Bergrestaurant, ist immer mehr Blau zu sehen. Frisch gepflegt werden die ersten Höhenmeter noch gemütlich mit dem Sessellift überwunden, bevor die Bergsportler neben der Skipiste die Felle montieren und die Skitour starten. Während die Sonne heiss vom Himmel brennt, führt *Michi Senn* in angenehmem Tempo die Gruppe dem ersten Etappenziel in der Nähe des Piz Minischun entgegen.

Oben angekommen und bevor die Abfahrt beginnt, bleibt Zeit, das schöne Bergpanorama zu geniessen und sich zu stärken. Kaum losgefahren tönt es

immer wieder wie ein Echo durch die Gruppe: «Stein! – Stein! – Stein!». So wird dann zugunsten der Skigesundheit auf einen repräsentablen Stil mit in den Schnee gezogenen Spuren verzichtet. Im Val Urschai finden dann die ersten, die ihre Ski ausziehen, den Schnee, der am Berghang fehlte. Bis über die Knie versinken sie in der weissen Pracht.

Spuren im Schnee

Im Zick-Zack folgte der zweite Aufstieg des Tages über den Pass Futschöl

nach Österreich. Ob die nächste Abfahrt wohl besser wird? Tatsächlich: Während die Ski ein paar Meter über den Pass getragen werden müssen, weil der Schnee zu fest verweht wurde, erwartet die Skifahrer auf dem Weg zur Jamtalhütte ein wunderschöner Pulverhang. So können die Skitourengeher endlich zeigen, was sie stilistisch draufhaben. 14 schön geschwungene Spuren liegen eng beieinander und hinterlassen eine würdige Visitenkarte der Igiser am Berghang.



Schlafsack in der Mikrowelle

Die Begrüssung durch die Hüttewartin der Jamtalhütte eröffnet der Schweizer Delegation den ganz neuen kreativen Einsatzbereich einer handelsüblichen Mikrowelle: Bevor sie in die zugewiesenen Zimmer einziehen dürfen, müssen sämtliche mitgeführten Hüttenschlafsäcke einen 20 bis 30 Sekunden dauernden Aufenthalt in dem laufenden Küchengerät über sich ergehen lassen. Die Seidenschlafsäcke überleben die ungewöhnliche Behandlung – allfällige unfreiwillig mitgeführte Bettwanzen hoffentlich nicht.

Technik mit Tücken

Kurz vor dem Nachtesen lernen die Clubmitglieder das in der Theorie bestehende einfache Bezahl-System der Hütten-Konsumationen kennen. Es wurde überlegt, ob dessen Einführung im Birkholz für den kommenden Winter in Betracht zu ziehen wäre. Aufgrund des beachtlichen Chaos, eines zwischenzeitlich verhängten Bestellstopps und der immer grösser werdenden Verzweif-

lung des Servicepersonals wird aber einstimmig beschlossen, dass auch die moderne Technik ihre Tücken hat und man für Bestellungen im Birkholz doch besser beim altbewährten Kugelschreiber-Blöckli-System bleiben will.

Von Felsen in der Brandung

Bei stahlblauem Himmel werden am Sonntagmorgen unter der Jamtalhütte die Felle montiert und der sanfte Aufstieg zum Jamtalgletscher in Angriff genommen. Schon bald weht den Wintersportlern ein kalter Gletscherwind entgegen. In meditativem Schritt wird Höhenmeter um Höhenmeter über den Gletscher zum Hinter Jamspitz bezwungen und kurz unter dem Gipfel ein Skidepot eingerichtet. Beim Gipfelkreuz angekommen ist die Freude über das Erreichen des Ziels und die atemberaubende Aussicht auf die alpine Bergwelt gross.

Auf der Talfahrt fühlt sich *G.L.* (Name der Redaktion bekannt) kurzzeitig als Copilot seiner Skis. Diese nehmen nämlich kurz entschlossen Kurs auf den am

Rand der Gruppestehenden *M.C.* (Name der Redaktion ebenfalls bekannt). Dieser erweist sich jedoch als «unverrückbarer Fels» in der Brandung und stoppt die ausgerissenen Skis samt seinem Fahrer. Glücklicherweise sorgt der Vorfall lediglich für Lacher. Ohne weitere Zwischenfälle saust die 14-köpfige Gruppe zügig durchs Val Tuoi talwärts. Schon bald macht sich der Schneemangel des Winters ein weiteres Mal bemerkbar und die Skiclübler erweisen sich als polysportive Truppe: Fliegend wechseln sie zwischen den Disziplinen Skifahren, Skiwandern (zum Glück mehrheitlich über Moos und Gras) und Wandern. Die Rettung erfolgte kurz vor dem Dorf Guarda in Form einer gut präparierten Schlittelpiste. Die letzten Höhenmeter schmelzen in rassicem Tempo, der Dorfrand von Guarda ist dann Endstation der Tour.

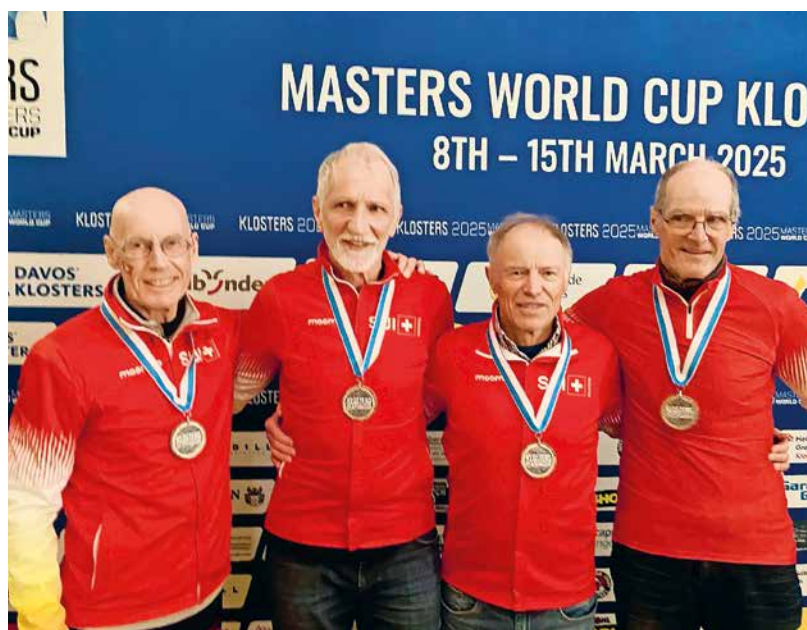
Vielen Dank AlpineGuide Michi Senn und dem SC Igis für die tolle Jubiläumstour, welche allen Beteiligten in guter Erinnerung bleiben wird.

Nadja Annen

Gold an den Senioren-Weltmeisterschaften in Klosters

Bei den vom 9. bis 15. März 2025 in Klosters ausgetragenen Senioren-Weltmeisterschaften im Langlauf belegte der Igerer *Reto Nick* in der Kategorie M9 über 10 km einen starken, wenn auch undankbaren vierten Platz. In der Staffel hingegen sicherte sich das Schweizer Viererteam, dem Reto Nick angehörte, die Goldmedaille. Die hervorragend organisierten Langlaufrennen wurden durch hohe Temperaturen und zeitweiligen Regen erschwert, was zu tiefem Sulzschnee führte und den Athletinnen und Athleten alles abverlangte. Im Medaillenspiegel belegte die Schweizer Mannschaft hinter Finnland den hervorragenden zweiten Rang.

Andy Senn



v.l.n.r. Reto Nick, Eduard Buchs, Nic Kindschi, Marcus Florinett

Wintersport- wochenende

Das Naturfreundehaus auf der Jägeri wurde, wie schon seit vielen Jahren üblich, zu Beginn der Wintersport-

Geschicklichkeitsstafette am Sonntag wurde das Programm abgerundet. Daneben gab es beim gemeinsamen Kochen, Essen und Geschirrabwaschen sowie bei Karten- und Würfelspielen viel Abwechslungsreiches zu erleben. Dies auch mal ohne Handy, weil die Zone rund ums Haus (fast) keinen Handyempfang hat.



ferien der Schulen aus dem Winterschlaf geholt und für ein Wintersportwochenende geöffnet. Nachdem das Haus aufgeheizt und die Wasserversorgung in Betrieb genommen war, füllte sich das Haus mit Leben. Vereinsmitglieder sowie deren Freunde und Gäste zogen ein.

Bei tollem Wetter und guten Schneebedingungen konnten diverse Schneesportaktivitäten wie Schneeschuhlaufen, Bob- und Schlittenfahrten, Schanzenbauen und Springen nach Lust und Laune ausgeführt werden.

Aber auch Langlaufen auf den hervorragend gespurten Loipen war möglich. Mit einer kleinen Schneesport- und

Ostern auf der Jägeri

Bei herrlichen Frühlingsverhältnissen, abseits des grossen Verkehrsrums und der Einkaufshektik, bot das Naturfreundehaus auf der Jägeri auch dieses Jahr an Ostern die Gelegenheit für gemeinsames Spielen und Sporttreiben nach Lust und Laune. Ob eine Wanderung auf den Pizalun, eine Tour mit Geocaching auf den Kaminspitz, eine Bike Tour, ein Besuch der Balmenhöhle, Seillaufen, Klettern an Kletterfelsen, alles ist möglich. Daneben sind auch einfache Unterhaltsarbeiten am Haus und in der Umgebung wie Dachrinnenreinigungen, Wiesen säubern, Schaukeln montieren auszuführen und

der Hüttenwart ist froh und dankbar für jede Hilfe. Dass auch der Osterhase vorbeikam und seine Eiernester versteckte, war natürlich selbstverständlich.

Putztag im Haus

Wie alle Jahre wurde das Haus auf der Jägeri einer gründlichen Reinigung unterzogen. Dabei werden jeweils alle Zimmer gereinigt, die Stube und die Küche sowie die Fenster sauber gemacht. Damit dies auch in Zukunft sichergestellt werden kann, ist das Hüttenteam dringend auf fleissige Mithelfer/innen angewiesen, die in Zukunft zu Unterhalt und Betrieb des Jägeri-Hauses beitragen. Als Gegenleistung stehen ihnen das Haus und der Verein zu äusserst günstigen Bedingungen offen. Falls dieser Artikel das Interesse geweckt hat oder falls jemand Bekannte oder Freude hat, die am Angebot interessiert sind, kann auf der Website www.naturfreunde-landquart.ch weitere Informationen finden. Ein Kontakt für Anfragen und Anregungen ist auch über die Anmeldestelle, Telefon 076 606 61 71 oder per Mail über jaegeri@naturfreunde-landquart.ch möglich.

Fredi König, Naturfreunde Landquart

FAUSTBALL- UND MÄNNERRIEGE

Erfolgreicher Spielabend

Vor bald 20 Jahren wurde die Faustballriege gegründet. Zusammen mit der Seniorenriege hat die Faustballriege in den vergangenen Jahren an verschiedenen Anlässen teilgenommen. So wurde es Zeit, dass sich die beiden Riegen zu einem Spielabend trafen. Vier gemischte Mannschaften,





bestehend aus jungen und mittelalterlichen Faustballern sowie aus weisshaarigen «Seniorenriegler», haben sich vor dem Spielleiter zu einem fairen Spiel aufgestellt. Nach der Begrüssung trafen sich alle Teilnehmer zu einem kurzen Aufwärmen. Anschliessend wurde in zwei Hallen mit vollem Einsatz um jeden Ball gekämpft. Herrlich wie sich Jung und Alt gegenseitig geholfen und nach jedem erfolgreichen Ball gefreut haben. Es war ja das Ziel, ein faires und lustiges «Plauschturnier» durchzuführen – und das ist vollauf gelungen.

The winner is...

Nach vier Spielen war klar, die Sieger dieses Abends waren Freundschaft, Fröhlichkeit, Lebensfreude, Lachen, und Zufriedenheit. Nach der Rangverkündigung verabschiedeten sich die Ersten von den jungen Mitspielerinnen und Mitspielern, andere trafen sich noch zu einem gemütlichen Schlummertrunk. Der Abend war ein voller Erfolg und wird im nächsten Jahresprogramm bestimmt wieder aufgenommen.

David Uebli, Burki Bernhard und Patrik Tremp, Riegen-/Spielleiter

TV LANDQUART

125 Jahre Turnverein Landquart

Am 1. April 1900 legten einige sportbegeisterte Männer mit der Gründung des Turnvereins Landquart den Grundstein für eine Erfolgsgeschichte, die bis heute andauert. In diesem Jahr feiert der Verein sein 125-jähriges Bestehen – ein stolzes Jubiläum, das nicht nur sportliche Leistungen, sondern auch Gemeinschaft, Engagement und Tradition würdigt.

Lebendiger Turngeist

Die Anfänge waren auch im TV Landquart, wie in dieser Zeit üblich, geprägt von Marschübungen und monatliche Sitzungen. Doch schon bald entwickel-

te sich der Verein weiter. 1906 wurde die erste Vereinsfahne geweiht, 1909 folgte die Gründung der Männerriege. Selbst der Erste Weltkrieg konnte den Turngeist nicht dauerhaft bremsen – nach einem achtmonatigen Unterbruch traf man sich 1915 wieder zum Turnbetrieb. Ein besonderes Kapitel in der Vereinsgeschichte war die Teilnahme am Eidgenössischen Turnfest 1936 in Winterthur – ein Meilenstein, der im selben Jahr mit einer weiteren Fahnenweihe gefeiert wurde. Auch in schwierigen Zeiten, wie während der Grenzbesetzung 1940, hielt der Verein am ordentlichen Turnbetrieb fest.

Ort der Begegnung

Der Turnverein Landquart war stets mehr als nur ein Ort für Sport. Er war und ist ein Ort der Begegnung, der Jugendförderung und der Innovation. So organisierte der Verein verschiedene Anlässe: Mehrkampfmeetings, CH-Meisterschaften, Kantonale Jugitage, Bündner-Glarner Turntage und sogar einen schweizerischen Jugitag. 1999 haben *Patrick Tremp* und *Michael Holzinger* die Athletik-Juniors (Leichtathletik-Riege) gegründet und im 2018 wurden die MUKI- und KITU-Abteilungen übernommen.

Ein Gala zum Jubiläum

Das Jubiläumsjahr 2025 steht ganz im Zeichen der Erinnerung und der Zukunft. Am 25. Mai 2025 fand anlässlich des Jubiläumsmehrkampfmeetings die feierliche Fahnenweihe statt – ein symbolischer Akt, der die Verbunden-



heit mit der Geschichte und den Blick nach vorne vereint. Für die Vereinsmitglieder und die Helfer des Mehrkampfmeetings findet am 4. Oktober 2025 ein festlicher Galaabend im Forum Ried in Landquart statt. In stilvollem Rahmen wird auf 125 Jahre Vereinsgeschichte zurückgeblickt. Dabei bleibt Raum für Begegnungen, Erinnerungen und Ausblicke in die Zukunft. Zum Abschluss des Jubiläumsjahres organisiert der Turnverein ein Plausch-Adventsturnier für umliegende Vereine, Firmen und Organisationen. Am Samstag, 29. November 2025, steht der Spass und Teamgeist im

Vordergrund. Ein idealer Anlass, um das Jubiläumsjahr gemeinsam ausklingen zu lassen.

Werte leben

Der Turnverein Landquart ist heute ein lebendiger, moderner Verein, der Generationen verbindet und Werte wie Fairness, Teamgeist und Ausdauer lebt. 125 Jahre – das sind unzählige Trainingsstunden, Wettkämpfe, Freundschaften und Geschichten. Und es ist klar: Diese Geschichte ist noch lange nicht zu Ende geschrieben.

Michael Holzinger

ERFOLGREICHE SPORTLER

Leidenschaft Biathlon

Jakob Richter ist 18-jährig, seine Schwester *Helena Richter* wird im Oktober 15-jährig und *Benjamin Uebli*, genannt *Benny*, feierte Ende Januar seinen 12. Geburtstag. Das Alter ist verschieden, eine prägende Gemeinsamkeit haben die drei Geschwister der Patchwork-Familie von *Marit Richter* und *Carlo Uebli* aus Landquart den-

noch. Sie sind begeisterte und auch recht erfolgreiche Biathlon-Sportler.

Erfolge, sogar international

Seit seinem 7. Lebensjahr war Jakob bei der JO Trin als Langläufer unterwegs. Auf einen Vorschlag seines Göttis kam dann das Schiessen dazu – anfänglich mit dem Luftgewehr, mittlerweile mit dem Kleinkalibergewehr. Aktuell absolviert er das Sportgymnasium in Davos und macht 2027 die Matura. Ende März hat er noch an den Schweizer-Meisterschaften im Nordischen Zentrum in

Geschinen/Goms teilgenommen, «allerdings ist es mir dort krankheitsbedingt nicht sehr gut gelaufen», erzählt er. Nach abgeschlossener Wintersaison steht aber das Sommertraining des Langlaufclubs Bual Lantsch und des BSO (Biathlonstützpunkt Ostschweiz) mit Rollski, Velofahren, Joggen, Schwimmen und Mountainbike auf dem Programm. «Der durchschnittliche Trainingsaufwand in der Vorbereitung beträgt rund 700 Stunden», schätzt Jakob.

Schwester Helena, die das Gymnasium am Hochalpinen Institut in Ftan (HIF) besucht, hat diesen Winter in ihrer Sportart noch mit Luftgewehr geschossen, wechselt jetzt in die Kategorie Elite und damit auf das Kleinkaliber-Gewehr. Auch sie hat an diversen Wettkämpfen, u.a. im Wallis und im Engadin, teilgenommen und an der Swiss-Cup-Serie einen 6. Platz als bestes Resultat erreicht. Auch sie wird ein intensives Sommertraining planen.

Bleibt noch Benny, der als einer der fünf Besten der Schweiz in seiner Altersklasse an einem internationalen Ländervergleich teilnehmen durfte. Bei diesem Kräfteressen im bayerischen Finsterau mit Vertretern aus verschiedenen Alpenländern gelang ihm Platz 3 im Einzelstart und im Sprint sogar der Sieg. Im letzten Winter war er zudem Schweizer Meister in der Kategorie U-11.

Ohne Fleiss kein Preis

Ab sofort steht für die drei Sportskanonen die Vorbereitung auf die nächste Wintersaison auf dem Programm. Mutter Marit, die ihrerseits 1996 dem deutschen Jugend Kanu-Nationalteam angehörte, meint denn auch: «Im Sommer schafft man die Voraussetzungen, um im Winter erfolgreich zu sein». Und wer ebenfalls den Biathlon-Sport entdecken möchte, kann das gerne in der Biathlonarena machen. Wie Marit Richter erwähnt, ist für junge Interessierte ab Jahrgang 2016 immer am Mittwochnachmittag Training. (cr)



STV IGIS

Neuer Stolz des STV

Am Samstag, 24. Mai, fand in Igis die feierliche Fahnenweihe der neuen Vereinsfahne des STV Igis statt. Rund 50 Personen versammelten sich auf dem Schulhausplatz und nahmen an der

Zeremonie teil, bei welcher die neue Fahne begrüsst und die alte Fahne verabschiedet wurde. Im Anschluss begaben sich die Mitglieder des STV Igis zum Rütihof, wo ein kleines Spielturnier ausgetragen und ein gemeinsames Nachtessen genossen wurde.

Ueli Schmalz, Präsident Fahnenkommission

TAGUNGSZENTRUM
PLANTAHOFFast alles neu
macht der Mai

Gross war das Interesse, als am Samstag, 24. Mai das erneuerte Tagungszentrum Plantahof auch einer breiten

Öffentlichkeit vorgestellt wurde. *Andreas Kobne*, der Leiter des Hochbauamts des Kantons Graubünden und Projektleiter *Michel Jäger* zeigten den zahlreichen erschienenen Besucherinnen und Besuchern das neue Internat mit Zimmern und Aufenthaltsräumen, den durch Schul-, Betriebsgebäude und Speisesaal umfassten Hofgarten und informierten



über den etappierten Bauverlauf sowie die verwendeten Baumaterialien.

Neben den begleiteten Führungen war es auch möglich, die modernen Räumlichkeiten des Zentrums auf individuelle Art zu entdecken. Weiter boten Verkaufsstände auf dem Hofplatz Degustationsmöglichkeiten von Plantahofprodukten. (cr)

GRAUBÜNDEN SCHREIBT

Einer von 25

Das kürzlich erschienene Buch heisst «Graubünden schreibt» und fusst auf einer Idee des Prättigauer Musikers, Autors und Journalisten *Christian Imhof*. Er ist der Meinung, die schreibenden Menschen im Kanton hätten nicht die Bühne, die ihnen eigentlich zustehen würde. Darum stellt er zusammen mit dem Videofilmer *Beni Garrido* und dem Fotografen *Hitsch Rogantini*



25 Bündner Autoren und Autorinnen nicht nur in Buchform, sondern auch multimedial vor.

Familienvater, Schreiber, Schauspieler

Einer dieser Porträtierten ist ein Landquart, der bereits zwei regionale Kriminalromane veröffentlicht hat. 2018 «Tatort Madast» und 2024 «Dunkle Zeiten». Die Rede ist von *Jörg Rutz*, der bis zur ersten Klasse in Landquart aufgewachsen ist, dann mit seiner Familie nach Jenins zog, aber seit 2008 wieder in der Gemeinde zu Hause ist. Als ausgebildeter Lagerist hat Rutz eine weitere Lehre bei der Post angehängt und mehrere Jahre in Luzern und Wolterau gearbeitet. Nach diversen Weiterbildungen ist er seit 2011 im Versicherungsgeschäft tätig. «Das Schreiben ist mir immer leicht gefallen», erzählt der Autor und vierfache Familienvater, der in seiner Freizeit gerne reist und Theater spielt (erst Ende April/Anfang Mai als *Jérôme Stücheli* im Stück «Ruedi for President» der Theatergruppe Igis-Landquart).

Wie er bei einem Gespräch verrät, ist ein dritter Kriminalroman in Arbeit, der wohl im nächsten Jahr veröffentlicht wird. Siehe www.graubuendenschreibt.ch oder www.joergutz.ch. (cr)

IHR STANDPUNKT

Unter der Rubrik «Nachrichten» können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre Ansicht zu Fragen von öffentlichem Interesse äussern. Je kürzer und prägnanter Ihre Zuschrift ist, desto eher kann sie publiziert werden.

Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Vornamen, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben. Über Auswahl und Kürzungen der Beiträge entscheidet das Redaktionsteam.

Ihr Beitrag für die Rubrik «Nachrichten» ist an folgende Adresse zu senden:
FORUM, Rathaus, 7206 Igis,
redaktion.forum@landquart.ch

Redaktionsschluss für das nächste FORUM ist der Montag, 18. August 2025.
Es erscheint vor Mitte September 2025.

VERANSTALTUNGEN

JUNI

11.	Frauhock	Restaurant Krone, Igis	Frauenverein Igis
12.	Seniorentreff, Spielnachmittag	Katholisches PZ	Organisation Maria Rensch
13.	SpiCool	Katholisches PZ	Elternberatung GR
13.	Reparier-Bar	Bibliothek Landquart	Frauenverein Igis
13.	Kängurutreff	Tenn, Igis	Evang. Kirchgemeinde
14.	Hot-Dog- und Abschlusskonzert	Maiefeld	MSLU
14.	Kirschenspatzen	Tenn, Igis	Evang. Kirchgemeinde
16.	Buchstart, Kinder 0 bis 3	Bibliothek Landquart	Bibliothek Landquart
17.	Am gleichen Tisch	Katholisches PZ	Frauenbund Landquart-Herrschaft
17.	Mediation und Gespräch	Tenn, Igis	Evang. Kirchgemeinde
18.	Mittwochgottesdienst	Katholische Kirche	Liturgiegruppe/FBIQ-Herrschaft
18.	Glaube und Psychologie	Tenn, Igis	Evang. Kirchgemeinde
20.	Sing-und-Lob-Abend	Kirche, Igis	Evang. Kirchgemeinde
20.	Senioren/Seniorentreff 60+	Ausflug	Evang. Kirchgemeinde
24.	Zwergliturnen	Alte Turnhalle OS, Landquart	Frauenverein Igis
26.	Schuldisco	Untere Turnhalle, Igis	Frauenverein Igis
26.	Seniorentreff, Spielnachmittag	Katholisches PZ	Organisation Maria Rensch
27.	SpiCool	Katholisches PZ	Elternberatung GR
27.	Schulabschlussparty	Blue Box	Jugendarbeit Landquart

JULI

2.	Boccia-Abend	Bocciacub Ganda	Kolpingfamilie
11.	SpiCool	Katholisches PZ	Elternberatung GR
15.	Mediation und Gespräch	Tenn, Igis	Evang. Kirchgemeinde
25.	SpiCool	Katholisches PZ	Elternberatung GR

AUGUST

8.	SpiCool	Katholisches PZ	Elternberatung GR
8.	Nusch-Treff	Tenn, Igis	Evang. Kirchgemeinde
9.	Schulstartfest	Blue Box	Jugendarbeit Landquart
10.	Berg-Gottesdienst	Mastrils, uf em Umcherer	Evang. Kirchgemeinde
12.	Mediation und Gespräch	Tenn, Igis	Evang. Kirchgemeinde
13.	Frauhock	Restaurant Krone, Igis	Frauenverein Igis
16./17.	Openair Birchholz/Clubfest	Birchholzhütte	Skiclub Igis
17.	100 Jahre Naturfreunde CH	Sternwanderung Mastrils/Jägeri	Naturfreunde Landquart
17.	Gottesdienst, Schulanfang	Ref. Kirche Igis	Evang. Kirchgemeinde
19.	Am gleichen Tisch	Katholisches PZ	Frauenbund Landquart-Herrschaft
20.	Glaube und Psychologie	Tenn, Igis	Evang. Kirchgemeinde
22.	SpiCool	Katholisches PZ	Elternberatung GR
22.	Treff 60plus, Grillplausch	Tenn, Igis	Evang. Kirchgemeinde
24.	Abendgottesdienst	Reformierte Kirche LQ	Evang. Kirchgemeinde
29.	Sing-und-Lob-Abend	Kirche, Igis	Evang. Kirchgemeinde

SEPTEMBER

1.	Senioren-Plausch-Treff	Tenn, Igis	Frauenverein Igis
2.	Kinder-Kafi	Tenn, Igis	Frauenverein Igis
3.	Kolping-Treff	Katholisches PZ	Kolpingsfamilie
3.	Kinder-Kreativ-Treff	Foyer Schule Igis	Frauenverein Igis
3.	Frauentreff	Katholisches PZ	Frauenbund Landquart-Herrschaft
4.	Senioren-Zmittag 60+	Bürgersaal, Igis	Frauenverein Igis
4.	Gebet «Schritt für Schritt»	Lourdesgrotte	Frauenbund Landquart-Herrschaft
5.	Herbstfest	Bahnhofplatz	OK Herbstfest/HGVL
5.	Reparier-Bar	Bibliothek Landquart	Frauenverein Igis
6.	Herbstmarkt	Bahnhofstrasse	HGVL
8.	Gemeindegebet	Tenn, Igis	Evang. Kirchgemeinde
10.	Frauhock	Restaurant Krone, Igis	Frauenverein Igis

Melden Sie Ihre öffentlichen Veranstaltungen an redaktion.forum@landquart.ch